

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsleitung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesandt. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Graf Hohenwart.

Wenige Monate sind es her, daß sich über den Mann, welchen das deutsche Volk als den größten der Jetztzeit und darum wir Deutschnationalen auch als den größten Freund Deutschösterreichs verehrten, daß sich über Fürst Bismarck das Grab geschlossen hat. Wenige Tage sind verflossen, seit der größte Feind unseres Volkes in Oesterreich und, wäre es möglich, das Leben eines Volkes zu vernichten wie das eines Menschen, sein sicherer Verderber, Graf Hohenwart, die Augen geschlossen hat. Von seinem Grabe her weht uns kein Friedenshauch an. Er hat uns grimmig gehaßt, der Mann mit dem deutschen Namen und der römischen Gesinnung, und unser Volk hat ihm seit seinem nationalen Wiedererwachen den Haß redlich vergolten. Mit diesem Dämon unserer inneren Politik ist ein Stück Zeitgeschichte, an dem unser ganzer Staatskörper noch immer unheilvoll krankt, ins Grab gesunken. Wenig mehr als ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit die durch den machtvollen Aufschwung des siegreichen Deutschlands krankhaft überreizte Empfindlichkeit unserer leitenden Kreise zu einer Mißtrauenspolitik gegenüber dem deutschösterreichischen Volke, dem Volke der sprichwörtlich gewordenen Treue, führte, welche den geborenen Staatsfeinden, den Ultramontanen, die Zügel unseres unglücklichen Staates in die Hände gab. Damals entstanden jene berüchtigten Fundamentalartikel, welche in ihrer praktischen Anerkennung des böhmischen Staatsrechtes den Grundstein jener Politik bilden sollten, welche darauf hinausging, die Deutschen national zu erdrosseln und sie durch den Bund von Feudalclericalen und Slaven in der Leitung des von ihnen gegründeten Staates zu ersetzen. Damals konnte ein tschechisches Blatt die Grundzüge der neu inaugurirten Politik mit den Worten kennzeichnen, „die Herstellung des böhmischen Staates sei die Antwort auf die Errichtung des deutschen Kaiserthums.“ Noch war der Zeitpunkt für die volle Erreichung dieser Ziele nicht gekommen. An dem vereinigten Widerstande der Militärpartei am Hofe, des Ministers des Auswärtigen und der Ungarn scheiterte Graf Hohenwart als Ministerpräsident und mit ihm stürzten auch seine Fundamentalartikel. Aber seine Politik hat niemals mehr zu wirken aufgehört, ein richtunggebendes Zeichen für unsere Gegenwart, wie wenig es nützt, ein Ministerium zu Falle zu bringen und einen Regierungswechsel herbeizuführen, wenn nicht das System seine letzten Konsequenzen gezogen, sein Verstehtes enthüllt hat und in einer Katastrophe zusammengebrochen ist. Graf Hohenwart war es, der die SprachenverordnungsPolitik Baden's und seiner Nachfolger bis auf den heutigen Tag aus der Taufe gehoben hat. Als Realpolitiker hat er es nicht verschmäht, zeitweise auch das Bündnis mit den Ultraliberalen einzugehen, welches ihm

deren passive Hilfe bei dem großen Werke der Verdrängung des deutschen Elementes sicherte. Um Befriedigung ihrer doctrinären Bedürfnisse haben die Bessern, um Hof- und Verwaltungsrathsstellen die, sagen wir, materieller Gesinnungen der liberalen Partei ihm diese Hilfe und damit die Gesichte des deutschen Volkes verkauft. Einen einzigen Feind seiner Bestrebungen, ein einziges Hindernis seiner Pläne sah Graf Hohenwart, der allzu kluge Rechner, in den letzten Jahren emporkommen: die elementare nationale Bewegung, welche unser Volk ergriffen hat! Zu sehr schon glaubte er die Kraft des Volkes durch die seit Jahrhunderten betriebene ultramontane Verdummungspolitik und durch das liberale Schmarotzerwesen ausgefaugt und geschwächt. Er glaubte nicht mehr an einen möglichen nationalen Aufschwung, an die Kraft nationaler Impulse in unserem Volke. Er hatte sich getäuscht und mußte zu seinem Schmerze in den letzten Jahren durch das drüberlackernde Oesterreichthum die helle Grundfarbe unseres nationalen Volkscharakters immer deutlicher durchschimmern sehen. Ob ihm angesichts dieser Erfahrung die Erkenntnis aufdämmern mochte, daß der Versuch, die Durchsetzung jenes Staatsprogramms, das sich an seinen Namen knüpft, zu erzwingen, zwar einmal, aber auch nur dieses einmal werde gemacht werden können?

Alle unsere Wunden fangen frisch zu bluten an bei Nennung des Namens, dessen Träger man eben in der Gruft seiner Ahnen zur Ruhe bettet. Das deutsche Volk trägt noch die Spuren seiner Bürgerhände am Halse. Furchtbar ist die Drachensaar aufgegangen, die er gesät hat. Er hat noch die fieberhaften Kriegen mit ansehen müssen, von denen unser ganzer Staatskörper seit einigen Jahren geschüttelt wird, und wenige Wochen vor seinem Tode schlug auch noch an sein Ohr der Befreiungsschrei des gedrückten, so schwer mißhandelten Volkes, das mit dem „Los von Rom“ auf das Herz der von ihm vertretenen Politik zielt und das in der Noth des nationalen Unteranges alles andere über Bord wirft, um sein nacktes Dasein als Volk zu erhalten. Ob da nicht doch vielleicht ihn, den starren und jeder sentimentalen Regung gegen sein Volkstum unzugänglichen Feudalaristokraten etwas von der Erschütterung überkommen haben mag, die Grillparzer seinen Kaiser Rudolf im „Bruderzwist“ in die reuevollen Worte kleiden läßt: Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa?

Wie man in Deutschland über Oesterreich denkt.

Einem Aufsatze der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ entnehmen wir Folgendes:

Die Kenntnis der Oesterreichischen Verhältnisse ist, um es mit einem Worte zu sagen, selbst in den gebildeten

Kreisen Deutschlands noch minimal. Die Frage: „Wie denken Sie über Oesterreich?“ würde von den meisten Deutschen, wenn überhaupt, nur mit gefühlsmäßigen Redensarten beantwortet werden können. Oesterreich ist eine terra incognita, deren Entdeckung der Zukunft noch vorbehalten ist. Denn für ganz ausgeschlossen halte ich es natürlich nicht, daß man sich in Berlin später einmal ebenso für Wien interessieren könnte, wie man es jetzt für Rom und Paris thut.

Es ist sogar schon ein Anfang dazu gemacht. In den letzten Monaten ist bei uns mehr über Oesterreich geschrieben und gesprochen worden als sonst in fast ebensoviel Jahren. Und zwar ausschließlich infolge der „Los von Rom“-Bewegung. Es ist eine Fable convenue geworden, daß die religiösen Gegensätze, die früher die treibende Kraft bei den größten Völkerbewegungen darstellten, in dieser Rolle von den nationalen Gegensätzen abgelöst seien. Aber das ist eine blasse Theorie, die den Thatsachen gegenüber zumeist nicht stand hält. Thatsache ist es z. B., daß die nationalen Kämpfe in Oesterreich nur ganz kleine Kreise in Deutschland in Bewegung zu setzen vermochten. Ein Beweis dafür ist, daß Vereinigungen wie der „Alldeutsche Verband“ und der „Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland“ ein von der großen Oeffentlichkeit fast völlig unbeachtetes Dasein gefristet haben und infolge dessen auch wenig zur Durchsetzung ihrer Zwecke thun konnten. Erst in dem Augenblicke, wo das religiöse Moment hinzukam, wachten größere Volksschichten auf. Die Losung „Los von Rom!“ hat in Deutschland gezündet. Denn, wenn man bei uns auch aus politischen Gründen den Culturkampf eingestellt hat, so sind doch Culturkampfneigungen in der protestantischen Bevölkerung noch stark verbreitet. Durch den überragenden Einfluß, den das Centrum im Reichstage errungen hat, und der die Regierung zu stetigen Concessionen nöthigt, werden diese Neigungen erst recht geschürt. Die Hoffnung, dem Ultramontanismus eins zu versetzen, hat weite Volksschichten aus der Apathie, mit der sie den nationalen Kämpfen in Oesterreich zusahen, herausgerissen. Mit einemmale werden stark besuchte Meetings über die protestantische Bewegung in Oesterreich gehalten. Einzelne Zeitungen haben eine ständige Rubrik „Los von Rom!“ eingerichtet. Es wird darüber geleitet. Ein aus den besten Namen verschiedenster Parteien zusammengesetzter „Hilfsausschuß für die evangelische Bewegung in Oesterreich“ hat sich in Berlin gebildet und einen Aufruf erlassen, der zur Sammlung von Geld für die Verbreitung evangelischer Schriften und für die kirchliche Versorgung der sich neu bildenden evangelischen Gemeinden auffordert. Was kein nationaler Appell zustande gebracht hat, ist plötzlich durch die Hervorkehrung religiöser Beweggründe in Fluß gekommen.

Aus der clericalen Blütezeit.

Wenn jemand etwas auf dem Gewissen hat, so ist er mit ängstlichem Gebahren bemüht, den wunden Punkt auf das sorgfältigste zu verbergen. Wird aber auf diesen Punkt gehörig hingeführt, dann gibt es viel Gezeiter und Gefommer und man macht sehr in Entrüstung, offenbar um den Glauben der Unschuld zu erwecken. Der Erfinder dieser Schlaumeiertaktik ist der Clericalismus und dies tritt besonders in der jetzigen „Los von Rom“-Bewegung im bedeutenden Maße hervor. Anstatt die Gründe dieser Bewegung zu beheben, hüllen sich die maßgebenden Factoren der Römlinge darüber in tiefes Schweigen, weil eben Geschehenes nicht ungeschehen gemacht werden kann. Dafür hat man in Salzburg schon begonnen, wöchentliche Betstunden abzuhalten und das Allerheiligste auszustellen, um die armen Schäflein der römischen Papstkirche zu erhalten. Die aus der römisch-katholischen Kirche Ausgetretenen werden als Ketzer, Hochverräther und antidynastisch denunciirt, während doch gerade die römische Hierarchie sich als antidynastisch schon seit langer Zeit entpuppte. Man weiß ja doch, daß die Päpstlichen einen immerwährenden Kampf mit dem monarchistischen Königthum in Italien führen und Papst Leo XIII. sagte in einem Hirtenbrief an den französischen Episcopat, „die republikanische Regierungsform ist die von Gott kommende.“ So sind also die monarchistischen Römlinge gezwungen, eine sehr zweideutige Rolle zu spielen, was bekanntlich nicht sehr ehrenhaft ist.

Der Jesuitismus ist heute schon zu einer sprichwörtlich abfälligen Charakterisierung geworden und man ist heute über Bannfluch und Interdict schon soweit hinaus,

daß man sich über ein Pfäfflein, das sich gerne mit Bannstrahlen spielen möchte, nur lustig macht und sich mit lächelnder Miene darüber hinwegsetzt. Fürstbischof Valuffi, der die wackere „Bozener Zeitung“ mit dem Bannfluch belegte, erreichte damit nichts anderes, als daß er sich unsterblich lächerlich machte.

Bei dem Trienter Antifreimaurer-Congress, an dem die hervorragendsten Spitzen der Römlinge die Mittel finden wollten, um dem Freimaurerthum, das sich ganz unwillkürlich und unbewußt in der Bevölkerung verbreitet, wirksam entgegenzutreten zu können, präsentirte ein gewisser Herr Leo Taxil die vielbesprochene Miß Vaughan-Geschichte, in der unter anderem von Teufelsverbindungen und Spukgeschichten erzählt wird. Diese Geschichte wurde von den gelehrten Herren Bischöfen und kirchlichen Capacitäten mit einer solchen Begeisterung aufgenommen, daß sie den deutschen Priester, der als Vertreter des Kölner Bischofs erschienen war, nahezu als einen Ketzer verdonnerten, weil er es wagte, gegen derartige verschrobene Märchen sein Beto einzulegen, mit der einfachen Begründung, daß wir heute im 19. Jahrhundert leben, wo Geistergeschichten sich nicht mehr rentieren. Dieses Märchen wurde dennoch in Tirol, der Schweiz und Italien durch Flugschriften massenhaft unter der Bevölkerung verbreitet. Ein Jahr darauf rief nun der Entdecker dieser köstlichen Geschichte in Paris eine Versammlung ein und lästete dort das Geheimniß der Miß Vaughan und erklärte, daß diese Miß eigentlich gar nicht existiere und alles nur eine pure Erfindung von ihm sei, denn er habe keine unbändige Freude daran, wenn er die Leute an der Nase herumführen und zum Besten halten kann, ein Sport, den er schon in frühesten Jugendzeit mit Vorliebe pflegte. Die Blamage, welche den Theil-

nehmern am Trienter Antifreimaurer-Congress hiedurch zutheil wurde, war eine wohlverdiente, denn die Herren Bischöfe, Cardinäle u. s. w. sind doch gewöhnlich sehr gelehrte Leute und sie mußten es wissen, daß Teufelspuk und Geistererscheinungen auf das Gebiet der Schwinnbeleien gehören. Daß durch solche Dinge das Ansehen der Religion sehr zu Schaden kommt, scheint den Herren ganz gleichgültig zu sein, ihnen ist es eben nur darum zu thun, zur Macht und zur Alleinherrschaft zu gelangen und sie scheuen selbst vor den einfältigsten Mitteln nicht zurück, zu ihrem Ziele zu gelangen.

Am 6. April d. J. ist an gleicher Stelle unter der Ueberschrift „Römertum und Volkstum“ die Thätigkeit des Ultramontanismus mit seiner verheerenden Wirkung gekennzeichnet worden. Diese gemeingefährliche Secte, welche das Evangelium in seiner hehren Reinheit hätte verkünden und als Ideal der menschlichen Vollkommenheit in die Herzen der Gläubigen hätte pflanzen sollen, sie benützte die allgewaltige Macht als Leiterin der Kirche Christi nur als ein Mittel zum Zweck, um ihre niedrigsten und abscheulichsten Triebe zu befriedigen. Es ist allerdings keine angenehme Arbeit, in der schmutzigen Bergangenheit dieser Gesellschaft herumzuwühlen, aber die Kampfweise bedingt es, daß man sich jener Waffen bedient, welche unsere Feinde und Gegner ehemals gebräuchten, weil es die wirksamsten sind, die uns heute zu Gebote stehen.

So liegt z. B. in der königl. Bibliothek zu Berlin ein handschriftliches Document aufbewahrt, das uns einen Blick in den Pfuhl mittelalterlicher Religions-schlächterei und -schänderei gewährt. Es ist eine Abchwürrungsformel des sächsischen Kurfürsten August des Starken, welcher

Will man die Stellung der Reichsdeutschen zu Oesterreich fixieren, so muess man zunachst unterscheiden. Thut man das nicht, so bleibt man, da es keine allgemeine Volkserueberzeugung gibt, in verschwommenen Allgemeinheiten stecken. Bei diesem "Unterscheiden" besteht allerdings die Gefahr des mechanischen Rubricierens. Trotzdem sehe ich keinen anderen Ausweg.

Wenn ich von der grossen Masse der Gleichgultigen absehe — und dazu gehoren in diesem Falle die Socialdemokraten, da sie, national uninteressiert, nur insoweit oesterreichische Verhaeltnisse beachten, als es sich um ihre eigene Partei handelt — so lassen sich vier Stroemungen bei uns deutlich unterscheiden.

Da gibt es zuerst eine aeuferste Rechte, deren typische Vertreterin die "Kreuzzeitung" ist. Dieser Richtung steht hoehrer als jeder nationale Gesichtspunkt die Autoritaet. Was auch immer in Oesterreich von der Regierung gesaendigt wird, im Zweifelsfalle wird sie als der sichtbare Ausdruck der Autoritaet, des geschichtlich Gewordenen, des Gottesgnadenthums in Schutz genommen. Sogar Baden wurde wenigstens indirect von der "Kreuzzeitung" gestuetzt, indem sie die lebhafteste Erregung der Deutschen Oesterreichs gegen ihn als den "Beginn der Revolution" in den schaeerfsten Ausdruecken brandmarkte. Sie beurtheilt die oesterreichischen Dinge etwa vom Standpunkte des clericalen Grossgrundbesitzes im Reichsrathe aus. Als ihr Hauptcorrespondent galt fruher wenigstens ein zum Katholicismus erst uebergetreter, darum aber vielleicht doppelt einseitiger und fanatischer Clericaler. Wie die "Kreuzzeitung", so denkt der ueberwiegende Theil der conservativen Partei, soweit er je ueberhaupt ueber solche Fragen nachgedacht hat, da er aus ihr seine politische Erkenntnis bezieht.

Neulich, das heisst in der Hauptsache vom Standpunkte der oesterreichischen Regierung aus, urtheilt das deutsche Centrum. Ohne slavischen Ausschreitungen gegenueber auf das Recht der Kritik zu verzichten, sieht doch die Centrumpresse den Hauptfeind in der radical-nationalen Richtung der Schoenerer und Genossen. Da sie socialpolitisch stark interessiert ist, sind ihre Guenstlinge nicht die oesterreichischen Feudalen, sondern die Christlichsocialen und die Maenner der katholischen Volkspartei. Fuir Lueger hat sie Sympathien. Der eigentliche Mann ihres Herzens ist der Prinz Alois Liechtenstein. Im ganzen sieht sie die oesterreichische Frage nicht unter dem nationalen, sondern unter dem katholisch-socialen Gesichtspunkt an.

Der Liberalismus als solcher nimmt keine bestimmte Stellung ein, wie das bei seiner parteipolitischen und sonstigen Zerfahrenheit ja auch sehr erklarlich ist. Viele der alteren Liberalen und mit ihnen die hoeheren Beamtenchaft aus der Schule Bismarcks halten sich kurzweg an den Standpunkt Bismarcks, den er in seinen "Gedanken und Erinnerungen" deutlich festgelegt hat. Wenn in gewissen reichsdeutschen Kreisen so wie so schon die Neigung besteht, Bismarcks Ausspraeche als politische Dogmen zu betrachten, auf die man sich mangels Gruenden einfach als auf feststehende Wahrheiten bezieht, so tritt der Verzicht auf eigenes Urtheil zu Gunsten der Bismarckschen Meinungsaeusserung in Fragen der auswaertigen Politik, wo man sich kein eigenes Urtheil zutraut, besonders haeufig hervor. Bismarck war alles andere eher als Paengermane. Ihm war der nationale Gedanke nichts, das Interesse Deutschlands alles. Fuir Deutschland hielt er es fuir nuetzlich, wenn in Ungarn die Magyaren und in Oesterreich die Deutschen das Uebergewicht hatten. Dieser Gedankengang passte ihm in seine Politik. Ihn hat er klipp und klar in seinen Schriften ausgesprochen. Und weil er dies gethan hat, so gibt es viele, und zwar gerade angesehenere und einflussreichere Deutsche, die darin der Weisheit letzten Schluss erblicken und sich keine Nachpruefung mehr erlauben, ob das, was einst richtig sein konnte, immer richtig bleiben muss, oder auch nur heute noch zutrifft.

(Folgt ein confiszierter Theil.)

Die Vereine deutscher Studenten zum Beispiel, die auf fast allen Universitaeten bestehen, haben die fruher vorherrschenden christlichsocialen Tendenzen fast ganz ausgeschieden und sehen jetzt ihre vorbildlichen Helden in Schoenerer, Wolf und Fro. Von Nitsche'schen Ideen durchtraenkt, erblicken sie in den Germanen das Uebervolk, das berufen ist, ueber die Slaven und die anderen "minderwertigen Nationalitaeten" zu herrschen. Ihr staendiger geistiger Berater ist der Herausgeber der "Deutschen Zeitung", Dr. Friedrich Lange. Dieser absonderliche, aber kluge und willensstarke Mann kaempft seit einem Jahrzehnt nicht ohne Erfolg fuir eine radical-nationale deutsche Politik. Durch die von ihm geleitete Zeitung und den von ihm begruendeten Deutschbund uebt er einen geradezu faeszinierenden Einfluss auf einen und nicht den schlechtesten und unbegabtesten Theil der deutschen akademischen Jugend aus. Dass er sich auch den Umstaenden anzubequemen weiss, wenn er sich fuir sein Endziel davon Nutzen verspricht, geht daraus hervor, dass er, der Feind des Christenthums und Schwaeermer fuir den altgermanischen Wotanultus, (?) sich dem "Hilfsausschuss" fuir die evangelische Einigung in Oesterreich" angeschlossen hat.

Nach menschlichem Ermassen wird die radical-nationale Richtung in Deutschland noch weiter um sich greifen. Sie empfaengt ihre staerksten Impulse natuerlich durch die Politik, wie sie in Oesterreich seit einer Reihe von Jahren beliebt wird. Seit Baden ist sie erst beachtenswert geworden. Die Sprachenverordnungen haben sie anschwellen gemacht. Der wachsende Einfluss des Tschechentums fuehrt ihr stets neue Nahrung zu. Die durch die Thatfachen scheinbar gerechtfertigte Behauptung, dass Oesterreich immer mehr auf die slavische Vorherrschaft hinsteuere, fuehren ihr Sympathien selbst in den Kreisen zu, fuir die bisher der Dreibund ein politisches Ideal war. Man haelt eben den Dreibund nur fuir denkbar unter der Voraussetzung, dass in Oesterreich das Deutschthum maessgebend ist und nicht das Slaventhum.

Politische Umschau.

Inland.

Die Verhandlungen des steirischen Landtages waren in dieser Woche die interessantesten von allen. Mit seiner Kundgebung gegen § 14 und die Demolierung unserer Verfassung ist der steirische Landtag an die Seite der Landtage von Kaeerten, Schlesien und Salzburg getreten, die er nicht nur durch die Wichtigkeit der Buehne, sondern auch durch den Geist und die Entschiedenheit des Wortlautes und der rednerischen Begrueundung uebertroffen hat. Mit 43 gegen 13 Stimmen der vereinigten Clericalen und Slovenen hat der Landtag den Antrag des Verfassungsausschusses angenommen und konnte sich nachher auch noch das Vergnuengen gestatten, einen auf die Beseitigung der Sprachenverordnungen abzielenden "gemaeessigten" Antrag des Clericalen Hagenhofers in seinem ersten Theile anzunehmen, in seinem zweiten Theile jedoch, der sich gegen die Obstruction wandte, faensftiglich durchfallen zu lassen. Einschneidend und in anerkennenswerter Weise entschieden war die Kritik des Grossgrundbesitzerreferenten Grafen Stueergkh, hinreichend und durchschlagskraeftig die Ausfuehrungen des waederen radicalen Abgeordneten Walz, und derselbe Ton entschiedenster und radicalster Abwehr wiederhallte in den Reden der Abgeordneten Rokitsansky und Posa. Der Sturm der Entruestung, der Hagel von Zwischenrufen, der bei der Rede Hagenhofers auf die Koepfe der Clericalen herabbrauste, sprach nicht minder deutlich. — Den Nagel auf den Kopf traf dabei wieder Abg. Walz, der die heuchlerische Versicherung Hagenhofers, dass der Grundsatz der Clericalen sei: "Gebet Gott was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist" durch den schlagfertigen Zwischenruf ergaenzte: "Und den Tschechen, was den Deutschen gehoert." Nicht minder treffend fuehrte Graf Stueergkh den slovenischen Redner ab, der Unterdrueckungsmaessregeln

gegen die Obstruction verlangte, indem er ihm vorhielt, dass man die Hitze in einem Zimmer nicht beseitigt, indem man den Thermometer zerstaerhlt, sondern indem man Fenster und Thueren aufmacht. Alles in allem nach langer Zeit wieder eine hocherfreuliche politische Kundgebung, durch die sich der steiermaertische Landtag thurmhoeh ueber den niederoesterreichischen Landtag gestellt hat.

Eine ebenfalls erfreuliche Meldung kommt aus Laibach. Dort kommen bei den Gemeinderathswahlen aus dem ersten Wahlkoerper die deutschen Candidaten Baumgarten und Dzimski in die engere Wahl mit den Slovenischnationalen. Das ist nach 18 Jahren wieder der erste Wahlerfolg, den die Deutschen Laibachs zu verzeichnen haben. Wenn sie auch bei der engeren Wahl unterliegen, so bleibt es doch immerhin ein Zeichen der Lebenskraeftigkeit und staeramen Organisation der Laibacher Deutschen. Die Ueberraschung der Slovenen war eine entsprechend grosse.

Im krainischen Landtage gab es eine Sprachendebatte, indem ein Abgeordneter die Einfuehrung der russischen Sprache an den Realschulen in Krain befuerrwortete. Der Landespraesident erklaerte darauf, der Wert der russischen Sprache sei unlaegbar, aber den ihr vom Redner beigemessenen Wert besitze sie — Gott sei Dank — in Oesterreich noch nicht. Darob natuerlich grosse Entruestung der Slovenen.

In der christlichsocialen Partei Niederoesterreichs kreist es weiter. Der christlichsocial Stadtrath Hipp hat sein Stadtrathsmandat niedergelegt mit der Begrueundung, dass einzelne Referate mit dem Gewichte der Stimmen, nicht nach dem Bedueerfnisse der Bevoelkerung erledigt werden. Solche Kritik aus dem eigenen Lager ist hoefe.

In Tirol dauern die Verhandlungen mit den Italienern betreffs der Autonomie des Trento fort. Der Gemeinderath von Bozen hat sich in einer geharnischten Entschliesung gegen jede Zweitheilung des Landes ausgesprochen.

Im Vorarlberger Landtage sind vonseite der clericalen Mehrheit Schulantraege eingebracht worden, welche neuerdings koehrer ins Reichsvolksschulgesetz schlagen und besonders gegen die politische Unabhaengigkeit des Lehrerstandes gerichtet sind. Die Annahme dieser Schulantraege faellt vielleicht gerade mit dem Zeitpunkt des 30jaehrigen Bestandes des Reichsvolksschulgesetzes, dem 14. Mai dieses Jahres zusammen.

Die "Ostb. Rundschau" veroeffentlicht folgenden geheimen Erlaess der Prager Statthalterei gegen die radical-nationale Arbeiterbewegung: "Nachdem die tschechisch-nationale Arbeiterschaft in ihrem Bestreben, der Socialdemokratie den Boden zu entziehen, erfolgreich gewesen, laesst es auch die deutsch-nationale Partei an keiner Anstrengung fehlen, die deutschen Arbeiter in ihr Lager zu ziehen. In neuerer Zeit hat jedoch die extreme radicale Richtung den hauptsaechlichsten Einfluss in den deutschen Arbeiterkreisen gewonnen und ist bemueht, durch Gruendung von deutschen Gehilfenvereinen den Boden fuir politische Arbeiterbueunde vorzubereiten. In dieser Richtung wird von den meisten deutsch-nationalen Blaettern fuir massenhaften Besuch des zu Pfingsten in Eger stattfindenden Vertretertages deutschvoelkischer Arbeitervereine agitiert. Auf diesem Vertretertage soll das Programm der deutsch-nationalen Partei vervollstaendigt werden und ist als sicher anzunehmen, dass die im Anschlusse beiliegenden, von einer Vertrauensmaennerversammlung (?) Komotau-Dux-Bilin entworfenen, als "streng vertraulich" zu behandelnden angegebenen Grundsaeze zur Vorlage und voraussichtlichen Annahme gelangen. Die Bezirkshauptmannschaften werden angewiesen, ihr besonderes Augenmerk auf eine fuir den Besuch in Eger gerichtete Agitation zu richten und ist hierueber Bericht zu erstatten, sowie gegen jene Vereine, die auch Bloeks oder unbewilligte Sammlungen fuir einen Fond zur Deckung der Auslagen, Reisekosten etc. thaetig sind, unverzueglich vorzugehen. Die Zahl der Theil-

vom Protestantismus zum Katholicismus uebertrat, um Koenig von Polen werden zu koennen; es wurde gegeben zu Baden in Oesterreich, gezeichnet von Christian August, Bischof zu Naab, am 2. Juli 1697. Die bemerkenswerthe Punkte dieses Documentes lauten:

1. Ich bekenne und glaube, dass der Papst Christi Statthalter sei und nach seiner Belieben den Menschen die Suennde zu vergeben, zu behalten, sie in die Hoelle zu verstoessen und in den Bann zu thun, Vollmacht hat.
2. Ich bekenne, dass das, was der Papst neu gestiftet hat, es sei in oder auesser der Schrift, und was er anbefohlen, wahrhaftig, goettlich und selig sei, welche der gemeine Mann hoehrer achten soll als die Gebote des lebendigen Gottes.
3. Ich bekenne, dass der allerheiligste Papst von jedermann soll mit goettlicher Ehre empfangen werden und zwar mit tieferer Kniebeuge, als dem Herrn Christi gebueert.
4. Ich bekenne, dass der Papst das Haupt der Kirche sei und nicht irren kann.
5. Ich bekenne und beichte, dass der Papst von allen in allen Stuecken als ein allerheiligster Vater geehrt werde. Dannaehher sollen solche Kezer, welche seinen Schriften zuwiderleben, ohne Acceptiones, ohne alle Barmherzigkeit nicht allein durch Feuer aus den Mitteln gerueumt, sondern auch mit Leib und Seele in die Hoelle verstoessen werden.
6. Ich bekenne, dass das Lesen der heiligen Schrift der Ursprung aller Kotten, Secten, wie auch eine Quelle der Gotteslaesterung sei.
7. Ich bekenne, dass die verstorbenen Heiligen anzurufen, die heiligen Vaeter zu verehren, die Knie vor ihnen zu beugen, zu denselben Wallfahrten anzustellen, sich be-

kleiden, vor ihnen Lichter anzuzueunden, gottselig und nuetzlich sei.

8. Ich bekenne, dass ein Papst viel groeessere sei als die Mutter Gottes Maria selbst, als welche den Herrn Christum nur einmal geboren und nicht mehr gebiert, aber ein roemischer Priester opfert und verschafft den Herrn Christum nicht allein, indem er will, sondern auch alle Wege, wenn er will, je nachdem er ihn verschafft, verschliesst er ihn auch.

10. Ich bekenne, dass der roemische Papst Macht hat, die Schrift zu veraendern, und nach Belieben zu vermehren und zu vermindern.

18. Ich bekenne, dass die Gebeine der Heiligen grosse Kraft in sich haben, weswegen sie von den Menschen sollen geehrt und ihnen Kapellen aufgebaut werden.

19. Ich bekenne, dass der roemisch-katholische Glaube unversaeft, goettlich, seligmachend, wahrhaftig, der evangelische, von welchem ich gutwillig abgetreten, falsch, irrig, gotteslaesterlich, verflucht, kezerisch, schaedlich, auerrueerlich, gottlos erjonnen und erdichtet sei. Weil derowegen die roemische Religion durchaus gut und heilsam, so verfluche ich also diejenigen, welche mir diese widerwaertige und gottlose Kezerei unter beiderlei Gestalten beigebracht. Ich verfluche meine Eltern, die mich beim kezerischen Glauben auerruezogen. Ich verfluche auch diejenigen welche mir den roemisch-katholischen Glauben zweifelhaft und verdaechtig gemacht, gleichwie auch die, welche mir den verfluchten Kelch dargereicht, ja ich verfluche mich selbst und heiess mich verflucht, weil ich diesen verfluchten Kezerkelch, aus welchem zu trinken mir nicht geziemt, mich theilhaftig gemacht habe.

20. Ich bekenne, dass die heilige Schrift unvollkommen und ein todter Buchstabe sei, so lange er von dem Papste zu Rom nicht erklaert und dem gemeinen Mann zu sehen zugelassen wird.

21. Ich bekenne, dass eine Seelenmesse eines roemischen Priesters viel nuetzlicher sei als hundert und mehr Predigten und darum verfluche ich alle dieselben Buecher, die ich gelesen, darin zur kezerischen und gotteslaesterlichen Lehre angehalten, ich verfluche auch alle meine Werke, die ich, solange ich bei diesem kezerischen Glauben gelebt, verfertigt, damit sie am juengsten Gericht nicht etwa (bei mir) Gott ewig verdienen. Ich verspreche auch, dass, solange ich einen Blutropfen in meinem Leibe habe, ich meine Kinder nicht ferner zu dieser verfluchten Lehre halten, auch mit meinem Wissen nicht zugeben will, dass es durch andere soll dazu gehalten werden, welche ich zugleich hiermit in diesem Kloster verlobe, dass es mit meinem Willen darin zu einem Diener Gottes soll auerruezogen werden. Ich beschwoere auch, dass ich diese verfluchte evangelische Lehre gaenzlich, heimlich und oeffentlich, mit Worten und Werken, auch das Schwert nicht ausgeschlossen, will helfen verfolgen.

Uebriglich schwueere ich vor Gott und den Engeln, auch vor euch Anwesenden, dass ich weder eine Veraenderung, es sei im weltlichen oder geistlichen Stande machen, weder aus Furcht noch aus Guunst von dieser roemisch-katholischen und goettlichen Kirche einmal abweichen, noch zur verfluchten evangelischen Kezerei wiederkehren, noch dieselbe annehmen will. Zur Bekraeftigung meines Eides empfangen ich zugleich das heilige Abendmahl und lasse auch dieses mein schriftliches Bekenntnis in das heilige Kirchenbuch aufheben, welches ich eigenhaendig unterschrieben, auch geschrieben habe.

nehmer an dem Vertretertage ist zu ermitteln und Ver- eine angegebener Richtung aufs Strengste zu überwachen. Wen fürchtet die Regierung am meisten?

Ausland.

Der deutsch-amerikanische Zwischenfall ist durch eine Entschuldigung seitens des Präsidenten Mac Kinley gegenüber dem deutschen Botschafter von Holleben, in der er seine Mißbilligung des Benehmens Capitans Coghlan's und um die Vermittlung seiner freundschaftlichen Gesinnungen an die deutsche Regierung ersuchte, erledigt. Coghlan erhält eine Rüge seitens des Marine-Secretariates.

Bei einem Bankett in London sprach sich der erste Lord der Admiralität, Goschen, beruhigend über die Weltlage aus und erwähnte besonders eines freundschaftlichen Abkommens mit Deutschland.

Los von Rom.

Pfarrer Deckert fährt in seiner dreackshleudernden Thätigkeit gegen den Protestantismus, unangefochten von jeder Staatsbehörde, munter fort. Als Local für die von ihm einberufenen politischen Versammlungen benützt er sogenannte katholische Kirchen und die Neben führen den in diesen Kirchen allgemein üblichen Namen „Predigten“. In einer seiner letzten „Predigten“ verglich er den Uebertritt zum Protestantismus mit dem Eintauschen eines Hosenknopfes für ein Goldstück. Endlich ist es einem der wenigen muthigeren protestantischen Pfarrer, dem Superintendenten Schack, doch zu dick geworden und er hat gegen den Weinhauser Hefapostel die Anzeige wegen Beleidigung einer staatlich anerkannten Kirche bei der Statthalterei erstattet.

78 evangelische Pfarrer und Presbyterien in Oesterreich verjenden eine Erklärung, in der sie sich gegen die Verdächtigungen seitens der Clericalen verwahren und unbeeinflusst von irgend einer politischen Parteilichkeit die mächtige, geistige Bewegung, die durchs Volk geht, begrüßen. Es heißt u. a. darin außerordentlich zutreffend: „Der Vorwurf, im Dienste einer fremden Macht zu arbeiten, fällt auf unsere Angreifer zurück, die vielmehr selbst, im Gegensaße zur evangelischen Kirche, ihre Anweisungen und Befehle von einem Fremden erhalten.“ — Die Erklärung ist u. a. von den Pfarrern und Presbyterien von Cilli, Graz, Gröbming, Schladming, Klagenfurt, Villach, Bleiburg, Laibach unterschrieben. Der Pfarrer von Marburg scheint sich unter denen zu befinden, „die nicht genannt sein wollen“.

In Gablonz sind seit dem Beginne des Jahres 1898 im ganzen 730 Personen zum Altkatholicismus übergetreten, so daß sich die Anzahl der dortigen Altkatholiken auf 1300 erhöhte. Demgemäß hat sich dort ein Kirchenrath der Gemeinde zusammengelesen und es wurde eine Sammlung zum Ankauf eines Kirchenbaugrundes eingeleitet, die sofort 1300 fl. ergab.

Tagesneuigkeiten.

(Nicht übel!) Die „Kärntner Zeitung“ berichtet in ihrer Nummer vom 13. d. M. Folgendes: „In einer Knabenschule examinierte der Pfarrer die Schüler über ihre Kenntnisse in der Religion, speciell über die Sacramente. Der Pfarrer war ziemlich zufrieden mit dem Resultat seiner bisherigen Prüfung und fragte einen gewickt aussehenden Buben, der sich schon mehrmals durch gute Antworten ausgezeichnet, wo und mit welchen Worten das Sacrament der Ehe eingesetzt worden sei. „Das Sacrament der Ehe“, docierte der kleine Gottesgelehrte mit dem Brustton der Ueberzeugung, „ist von Gott in Paradiese eingesetzt worden und zwar mit den Worten: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe.“ Das war nun nicht ganz richtig, und der Pfarrer, selbst ein arger Schalk, hatte

So springt man mit Völkern und Fürsten um und so wird die Religion von ultramontanen Trägern mißbraucht und zum Deckmantel ihrer Entwürfe herabgewürdigt, wie Kaiser Josef II. sich ausdrückt. Gibt es eine größere Verworfenheit und Schamlosigkeit als das heilige Naturgefühl der Elternliebe so herabzuwürdigen, und das Kind den Eltern gegenüber zu einer haßverfüllten Stellung zu verleiten, wie dies im Punkt 19 des Documentes der Fall ist? Eine ärgere Frechheit kann es wohl nicht mehr geben, als wenn ein Diener Gottes sich anmaßt, seine Verfügungen und seine Anordnungen höher zu achten als die Gebote des lebendigen Gottes und das Verlangen stellt, vor ihm eine tiefere Kniebeuge zu machen als Christi dem Herrn gebürt (Punkt 2 und 3).

Wenn heute im allgemeinen noch die Meinung vorherrscht, daß diese mittelalterlichen Verhältnisse nicht mehr kommen werden, so sei daran erinnert, daß im Jahre 1870 die Forderung gestellt wurde, daß die Unfehlbarkeit des Papstes anzuerkennen und zum Dogma zu erheben sei. Man bedenke nur, was das heißt, unfehlbar zu sein, was für Folgen das nach sich ziehen muß. Aber die Päpste wollen eben göttlicher sein als Gott selbst und angeht dessen muß man sich heute schon fragen: Was wird wohl die nächste Steigerungsstufe sein, wenn diese Forderung anerkannt sein würde?

Die Herren Kömmlinge scheinen den Gang der Natur nicht kennen zu wollen; denn wenn es das indische Volksthum zustande gebracht hat die eisernen Klemmen der damaligen ausbeuterischen Priesterkaste durch ihre neuen und freieren Lehren zu zerbrechen, so wird wohl das arische Volksthum mit seiner inneren Lebendigkeit und seinem Freiheitsdrange auch noch in stande sein, sich von den Fesseln freizumachen. Die europäischen Völker sind noch kampfesfreudig, denn sie fühlen, daß sie Kraft besitzen. Und solange man sich nicht besiegt fühlt, so lange ist man nicht verloren. Fr. B.

Mühe, das Lachen zu unterdrücken. Es gelang ihm aber schließlich doch, den kleinen Irrenden von seiner falschen Ansicht zu bekehren. Auch hinderte die gemachte Erfahrung den Pfarrer keineswegs, in seinem Examen fortzufahren. Er fragte den Knaben, der ihm vorher die unerwartete Antwort gegeben, ob das Sacrament der Ehe zu denjenigen gehöre, die nur einmal, oder zu denjenigen, die mehrmals im Leben empfangen werden können? Und treuherzig antwortete der Junge: „Ja das Sacrament der Ehe kann man mehrmals im Leben empfangen, doch ist es nützlich und heilsam, es nur einmal, und zwar in der Todesstunde zu empfangen.“ Daß derartige Gallimathias geleistet wird, ist die Folge des geistlosen Buchstabenbrills bei unserm katholischen Religionsunterrichte.

(Tschechische Priester.) Von einem Feldmarschall-Lieutenant des Ruhestandes erhält die „Neue Freie Presse“ eine Zuschrift über die Tschechisierung des Clerus in Böhmen, Mähren und Schlesien, in welcher es heißt: „Nicht erst jetzt, sondern schon vor Jahren herrschte darüber in deutschen Kreisen berechtigte Unzufriedenheit. Ich war Jahre lang in Königgrätz und Budweis in Garnison und habe das in der Nähe gesehen. Einmal sprach ich darüber mit dem damaligen Bischof Hais, der ein sehr wohlwollender, verjöhnlich gesinnter Herr war. Er sagte, er bedauere es ja selbst, in deutsche Pfarren tschechische Priester senden zu müssen, aber er habe keine oder doch zu wenig deutsche Priester. Warum aber? Weil den Deutschen die Existenz in den ganz tschechischen Seminarien unendlich gemacht wird. Das wird jetzt noch viel ärger sein als damals, und die Errichtung ganz getrennter deutscher Seminarien, wie es Cardinal Kopp thut, ist das einzige Mittel dagegen. Die Sache hat aber nicht allein eine nationale und politische, sondern auch eine rechtliche Seite. Die tschechischen Geistlichen tschechisieren die Namen, also fälschen sie die Namen in den Matriken. Daher die vielen Sulc, Solc, Sufr, Snajdr, Subert u. s. w. Das kann für die Betreffenden unter Umständen recht unliebsame Folgen haben, ist aber (so unrecht es ist) ein ganz wesentliches Tschechisierungsmittel der Matrikenführer.“

(Der Handelsminister Dipauli), angeblich ein Deutscher, hat angeordnet, daß in Zukunft die tschechischen Laut- und Rechtschreibgesetze bei Eigennamen auch für die deutsche Sprache zu gelten haben. Also in Zukunft darf es nicht mehr Dapniz heißen, sondern Dasnic, nicht mehr Prag, sondern Praha, nicht mehr Wittingau, sondern Treban. Vielleicht dürfen wir bald auch nicht mehr Eger sagen, sondern müssen die alte Staufstadt Cheb benamen. Und so was nennt sich einen deutschen Mann. Auf solches Deutschthum pfeifen wir.

(Zwei verschiedene Dinge) sind die katholische Volkspartei und die Religion, sagt Pfarrer Kaltenbrunner in Salzburg. Derselbe gab unlängst eine Flugschrift heraus, welche sich in gemäßigter und sachlicher Weise gegen die „Los von Rom“-Bewegung richtet. In dieser Flugschrift steht unter anderem Folgendes: „Die katholische Volkspartei“ hat ja Fehler gemacht mit ihrer Deutschfeindlichkeit, aber das ist doch nicht die Kirche! Es sei ein Unrecht, die römische Kirche mit der katholischen Volkspartei zu vertauschen und zu verwechseln!“ Pfarrer Kaltenbrunner hat ganz recht. Die Religion hat mit der katholischen Volkspartei nichts zu thun; die Clericalen thun daher jedem unrecht, wenn sie ihn als schlechten Christen bezeichnen, weil er nicht zu ihrer Partei hält.

(Juden und Christen.) Ueber das Verhältnis der Vermehrung von Christen und Juden sagte jüngst der deutschradicale Arbeiterführer Stein Folgendes: „Die Vermehrung der Juden den Christen gegenübergestellt, ergeben sich folgende Ziffern: Ganz Frankreich zählte im Jahre 1890 120.000 Juden, während Wien in den damaligen neun Bezirken 150.000 Juden besaß! Die Bevölkerung Wiens vermehrte sich in den Jahren 1869—1880, wie folgt: 1. Bezirk vermehrten sich die Juden um 34—Procent, die Christen um 4-70 Procent; 2. Bezirk vermehrten sich die Juden um 78-50 Procent, die Christen um 28-70 Procent; 3. Bezirk vermehrten sich die Juden um 50-50 Procent, die Christen um 8-50 Procent; 4. Bezirk vermehrten sich die Juden um 85-60 Procent, die Christen um 18—Procent; 5. Bezirk vermehrten sich die Juden um 82-90 Procent, die Christen um 22-90 Procent; 6. Bezirk vermehrten sich die Juden um 89-90 Procent, die Christen verminderten sich um 5-70 Procent; 7. Bezirk vermehrten sich die Juden um 140—Procent, die Christen vermehrten sich um 4-20 Procent; 8. Bezirk vermehrten sich die Juden um 111—Procent, die Christen verminderten sich um 6-60 Procent; 9. Bezirk vermehrten sich die Juden um 213-60 Procent, die Christen vermehrten sich um 6—Procent.“

(Ein neues Gewehrmodell.) Wie aus Agram geschrieben wird, wurde ein 17jähriger Bursche, Juan Mopan aus Novigrad, mit dienstlicher Marschroute ins Wiener Arsenal berufen, wo er vor Fachmännern nach dem von ihm angefertigten Holzmodell ein Gewehr aus Eisen construieren wird. Sein Modell ist ein verbessertes Repetiergewehr, das angeblich in einer Viertelstunde 600 Schüsse abgeben kann und zu je 15 Patronen nur einer Ladung bedarf. Diese 15 Patronen gehen nacheinander los.

(Eine durch Temperaturunterschiede in Gang gehaltene Uhr.) Diese eigenthümliche Uhr, die wahrscheinlich des Aufziehens überhaupt nicht bedarf, ist von M. Burton in Indianapolis erfunden worden. Die Construction beruht, wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, auf dem Grundsätze, daß die Tages-temperatur höher ist, wie die Nachttemperatur, und daß sich am Tage infolge dessen die Luft ausdehnt, in der Nacht jedoch contrahiert. Hiedurch gewinnt Mr. Burton die Triebkraft für seine Uhr, die im übrigen eine gewöhnliche, mit Gewicht ver-

sehene Pendeluhr ist. Er brachte zu diesem Zwecke außerhalb seines Hauses einen luftdichten Zündhälter von 10 Fuß Höhe und 9 Zoll Durchmesser an, von welchem aus eine Röhre in den Keller in ein cylindrisches Reservoir führt, welches demnach die Luft von dem Behälter empfängt. In dem Reservoir bewegt sich ein Kolben, der mit seiner Stange in die Gewichtskette der Uhr mittelst Ueberziehung eingreift. Am Tage nun dehnt sich die Luft im Behälter infolge der Wärme aus und drückt den Kolben im Reservoir mit seiner Stange in die Höhe, in der Nacht fällt er infolge der Luft-Contraction wieder herab. Dies liefert die zum Aufziehen der Uhr nöthige Kraft.

(Jude — Räuber.) In einem deutschen Lesebuche steht auch das Gedicht „Vom Bäumlein das andere Blätter hat gewollt“ von Rückert. Die vierte Strophe dieses Gedichtes lautet bekanntermaßen:

„Aber wie es Abend ward,
Gieng der Jude durch den Wald
Mit großem Sack und großem Bart,
Der sieht die goldnen Blätter bald!
Er steckt sie ein, geht eilends fort
Und läßt das leere Bäumlein dort.“

Der Verfasser des Lesebuches hat jedoch in den neuen Auflagen, um es mit den Juden nicht zu verderben, das Wort Jude weggelassen und dafür das Wort Räuber gesetzt. Nun besitzen aber mehrere Schüler noch die alte Auflage, in der das Wort Jude steht. Bei dem Lesen des Gedichtes hören also die Schüler bald Jude, bald Räuber, und es entspricht nur den Regeln der Seelenkunde, wenn bei ihnen diese beiden Begriffe zu einer Gesamtvorstellung verschmelzen. Ob das der Herr Verbesserer und diejenigen, die ihn zu dieser Verbesserung antrieben, bezwecken wollten, ist uns allerdings nicht bekannt.

(Kofegger — confisziert.) Das eben ausgegebene Maiheft des von P. Kofegger geleiteten „Heimgarten“ wurde vom Grazer Staatsanwalt wegen eines aus der Feder des Dichters stammenden Aussages: „Wie ich mir die Persönlichkeit Jesu denke“ mit Beschlag belegt. (Niederträchtig.) Von der Thätigkeit der

„Banka Slavia“ in Prag, welche unter dem Mantel der Versicherung in Panславismus macht, berichtet die „Deutsche Wacht“ einen wahrhaft Entsetzen erregenden Fall. Die Eheleute Novak in Hochenegg wurden von der Laibacher Generalagentenschaft durch Dr. Tautscher wegen 3 fl. 50 kr. geklagt und ausgepöndelt. Die Kosten betragen fast das zwanzigfache des eingeklagten Betrages, nämlich 64 fl. 12 kr. So werden die armen slovenischen Bauern von der windischen Advocatenclique an den Bettelstab gebracht. Von dem Gelde der Verarmten werden Prachtbauten à la „Radodni dom“ errichtet.

(„Hin zu Rom.“) Die „Ost. Adsch.“ schreibt unter anderem: „Voll Freude meldet das „Waterland“ einen Massenübertritt zum Katholicismus: „In Meran ist, wie die „Bozner Nachrichten“ (!) melden, Herr Ed. Newson aus New-York aus der protestantischen zur katholischen Kirche übergetreten.“ Ja, so etwas tröstet in diesen schweren Zeiten. Aber schöner wär's doch gewesen, wenn es mindestens Zwei gewesen wären, die den Massenübertritt nach „Rom“ vollzogen.“

(Eine vierzehnhundertjährige Zeitung.) Europa beansprucht für sich das Verdienst, die erste Zeitung gegründet zu haben. Dieses Verdienst gehört aber zweifellos China. Die monatliche „Tjing-Tsao“ (Die „Zeitschrift“), die in Peking erscheint, ist vierzehn Jahrhunderte und die tägliche „Kiu-Pan“ („Die Annalen“) ist elf Jahrhunderte alt. Erstere hat nur einen beschränkten Kreis von Lesern, letztere aber ist sehr verbreitet und erscheint dreimal täglich: morgens gelb, mittags weiß, abends grau.

(Eine interessante Statistik.) Die Zeitschrift „Schäljnodoroshnaja Kädälja“ veröffentlicht einige statistische Daten über Eisenbahnkatastrophen und constatirt, daß in Rußland ein Todter auf 116.541 Passagiere, in England auf 1,666.000, in Frankreich auf 2.400.000 und in Deutschland erst auf 11 1/2 Millionen Passagiere kommt.

(Eine riesige Bicycle-Fabrik in England.) Eine Räderfabrik, die ihresgleichen in Europa sucht, wird soeben in Leeds, England, hergestellt. Wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, wird das Etablissement einen Raum von 200.000 Quadratfuß einnehmen. Eine Geleiseanlage führt von hier direct in eine Kohlengrube, um die immensen Kohlenquantitäten, die verbraucht werden, bequem beschaffen zu können. Sobald die Fabrik fertig ist, glaubt man pro Woche die Bestandtheile für 2000 complete Bicycles herstellen zu können. Die Fabrik ist durchwegs mit automatischen Maschinen amerikanischen Ursprungs versehen.

Eigen-Berichte.

Wind. = Feistritz, 27. April. (Marktbericht.) Bei dem Donnerstag, den 4. Mai, hier stattfindenden Rindvieh- und Pferdemarkt ist ein Viehauftrieb von ca. 1600 Stück zu erwarten, weshalb die Interessenten auf denselben besonders aufmerksam gemacht werden.

Ratten, 26. April. (Bitte.) Die Schulleitung in Ratten richtet an deutsche Kinderfreunde die Bitte um gütige Zusendung einiger Spielbälle für die Schuljugend.

Pettau, 28. April. (Leichenbegängnis.) Am 28. d. hat das Leichenbegängnis der hiesigen Hausbesitzerin Frau J. Kräber unter großer Theilnahme stattgefunden.

Graz, 28. April. (Gastwirtetag.) Am 9. Mai findet in Cilli der vierte Gastwirtetag statt. Die Tagesordnung desselben enthält folgende Punkte: 1. Begrüßung. (Der Vorstand.) 2. Verlesung des Rechenschaftsberichtes.

(Der Secretär.) 3. Cassabericht. (Herr Meßner.) 4. Bericht der Cassarevisoren. (Herr Sindhuber.) 5. Prämierung der Gehilfenschaft, Ernennungen von Ehrenmitgliedern. (Der Vorstand.) 6. Ergänzungswahlen. (Herr Pfeil.) 7. Bestimmung des Ortes für den nächsten Gastwirtetag. (Der Vorstand.) 8. Beschluß der Subventionierung der Fachschule des Grazer Kellnervereines. (Der Vorstand.) 9. Vortrag über die Lage des Gast- und Schankgewerbes im allgemeinen, Concessionswachen und unbefugtes Auskochen und Ausschank, ferner Organisation. (Herr Sindhuber.) 10. Vortrag über die ergangene Verordnung betreffs Regelung des Flaschenbierhandels. (Herr Pfeil.) 11. Ueber Aenderung der Gewerbeordnung (Einspruchsrecht der Gewerkschaften bei Concessionsverleihungen, gewerblicher Beirath). (Herr Brandl.) 12. Ueber Verzehrungssteuer der Consumartikeln und Berücksichtigung des Hausstrunkes bei der Besteuerung. (Herr Reichsrathsabgeordneter Girsmaier.) 13. Anträge.

Eggydi-Tunnel, 28. April. (Harte Eier.) Am 24. d. langten in der hiesigen Station für den Eierhändler Stoff sechs von Gungl in Hürth abgeforderte Kisten ein, die statt der bestellten Eier wohlverpackte Steine enthielten.

Graz, 27. April. (Majalis.) Das Programm für das nach siebenbürgisch-deutschem Vorbilde am 6. Mai im Hilmparke abzuhaltende Maiwaldfest wurde jetzt endgültig festgesetzt und verspricht durch seine außerordentliche Reichhaltigkeit und die geschickte Verwertung der schönen Wasserfläche diesem ganz neuartigen Feste einen durchschlagenden Erfolg. Die Festordnung enthält als erste Nummer den Blumencorso auf dem Hilmteich von 3—4 Uhr, als zweiten Glanzpunkt einen großen Umzug unter Vorantritt der Mai Königin von 4—1/2 Uhr, hierauf Zug nach der sogenannten Waldwiese, wo die weitere Abhaltung des Festes von 1/2—8 Uhr stattfindet. Dabei sind in Aussicht genommen: Vorträge des deutsch-akademischen Gesangsvereines, des Quartetts des Grazer Männergesangvereines, des Waldhorn-Quartetts Schantl, Tanz unter dem Mai- baume, sowie Gesellschaftsspiele für Erwachsene und Kinder. Der Beginn einer jeden Nummer wird durch Fanfarenstöße der Herolde verkündet, während die Musikvorträge sowohl während des Blumencorsos als auch auf der Waldwiese von dem I. Grazer Concert-Orchester des Herrn N. Rowolny besorgt werden. Der Bazarauschuß gibt während des Blumencorsos und auch nach demselben Blumen-Confetti, siebenbürgisch-deutsche Webereien, Krüge und Teller, Ansichtskarten, Zigarettenfabrikate u. ab, der Bewirtungsauschuß verkauert von 1/2 Uhr anfangen auf der Waldwiese zu wirklich mäßigen aus Tarifen ersichtlichen Preisen Siebenbürger Erzeugnisse wie f. f. Maitrank, Wein, Sauerwasser, Hermannstädter Salami und Salzbrezeln, Mediascher Lebkuchen, Bäckereien, Käse u. s. w. Wenn wir nun noch verrathen, daß den bei der außerordentlich großen Antheilnahme sehr zahlreich zu erwartenden Besuchern mehrere heitere Ueberraschungen geboten werden, glauben wir des Guten und Schönen hiermit genug verkündet zu haben, und wir sind auch überzeugt, daß in Anbetracht eines so reichhaltigen Programmes der Eintrittspreis von 50 Kreuzer für Erwachsene und 20 Kreuzer für Kinder niemanden hoch erscheint.

Rundmachung.

des steierm. Landes-Ausschusses in Angelegenheit des Pulverbezuges zum Zwecke des Wetterschießens:

Gemeinden und Bezirks-Vertretungen, sowie landwirtschaftliche Filialen können das zu Zwecken des Wetterschießens in Verwendung kommende Pulver zum ermäßigten Preise von 38 Kr. per Kilo beziehen, und zwar

- a) in Kisten zu 25 Kilo,
- b) in Fässern (innen Sack) zu 112 Kilo.

Die Bestellung hat beim steierm. Landes-Ausschuß rechtzeitig, d. i. wenn thunlich 2—3 Wochen vor Gebrauch des Pulvers zu geschehen, um eventuell eintretende Verspätungen in der Expedition infolge der nicht täglich verkehrenden Feuerzüge hintanzuhalten.

Bei Bestellung ist auch diejenige Bahnstation, von der die Abholung des Pulvers erfolgen soll, genau anzugeben.

Der für das Pulver entfallende Betrag ist gleichzeitig bei der Bestellung an den Landes-Ausschuß einzusenden und anzugeben, ob die Versendung des Pulvers in Kisten oder Fässern gewünscht wird.

Der Preis stellt sich einschließlich Packung für Kisten zu 25 Kilo auf 10 fl. 12 1/2 Kr. und für Fässer (innen Sack) per 112 Kilo auf 45 fl. 6 Kr.

Nachdem die Expedition des Pulvers im heurigen Jahre durch das k. u. k. Artillerie-Zugsdepot ab Pulvermagazin Kalsdorf erfolgt, wird für die Fracht vom Pulvermagazin zur Bahnstation Kalsdorf eine Entschädigung von 10—15 Kr. per Kiste und von 50 Kr. per Faß vom Artillerie-Zugsdepot nachgenommen werden, außerdem hat die Partei noch die Frachtkosten von der Station Kalsdorf bis zur Abgabestation zu tragen.

Bemerkt wird noch, daß Fässer und Säcke im unbeschädigten Zustande franco Station Kalsdorf gegen eine 15/100ige Abnutzungsgebühr zurückgenommen werden. Hieraus ergibt sich, daß der Bezug des Pulvers loco Bahnstation in Kalsdorf auf rund 41 Kr. zu stehen kommt, welcher Betrag sich bei Bezug in Fässern und Rückführung der Verpackung (Faß und Sack) auf rund 39 Kr. erniedrigt.

Schließlich wird aufmerksam gemacht, daß der bestellende Bezirks-Ausschuß, beziehungsweise die bestellende Gemeinde oder landwirtschaftliche Filiale strenge dafür zu sorgen hat, daß das zum Zwecke des Wetterschießens im ermäßigten Preise bezogene Pulver nur zu diesem und zu keinem anderen Zwecke verwendet werde.

Hievon sind sämtliche Gemeinden des Bezirkes in Kenntnis zu setzen.

Obwohl diese Verfügung einen Schritt nach vorwärts in Betreff der Pulverabgabe zum Wetterschießen an die Landwirte bedeutet, so können wir nicht umhin, folgende Bemerkungen zu machen:

Das Pulver muß von der betreffenden Bahnstation binnen 24 Stunden bezogen werden. Geschieht dies nicht pünktlich, so hat die Bahnverwaltung das Pulver an die Abgabestation zurückzusenden.

Die Stadt Marburg gibt das Pulver dem k. k. Pulververschleißer zur Verwahrung. Mittlerweile ist der Gemeinde das Aviso zugekommen.

Der Gemeindevorsteher oder jemand anderer kommt nun zur Bahnstation um das Pulver. Dort wird ihm bedeutet, daß das Pulver, weil es nicht binnen 24 Stunden bezogen, zurückgesendet worden ist. In Marburg holen die Parteien der Umgebung das Pulver beim k. k. Pulververschleißer ab und müßten für das Ueberführen ins Pulvermagazin für je 1 Kistchen mit 25 Kilo 3 fl. zahlen, welcher Betrag einer Erhöhung des Preises um 12 Kr. für 1 Kilo gleichkommt. Es kostet demnach 1 Kilo preisermäßigtes Pulver loco Marburg 53 Kr., was zwar noch nicht so theuer wäre, obwohl das Pulver, wenn es vom Verschleißer direct bezogen wird, nur 50 Kr. per Kilo kosten würde und noch der Vortheil dabei wäre, daß jeder Besitzer Pulver in Mengen von 5—10 Kilo beziehen könnte, was viel weniger gefährlich wäre als jetzt, wo manche Gemeinde 3—4 Kistchen Pulver auf einmal bezieht.

Nach § 44 der Ministerial-Verordnung vom 2. Juli 1877 Nr. 68 R.-G.-Bl. darf in keinem Wohn- oder Verschleißraume eine größere Menge als 3 Kilo Sprengmittel verwahrt werden. Wenn nun die k. k. oberste Staatsbehörde den Bezug des preisermäßigten Pulvers beim k. k. Pulververschleißer gestatten würde, und zwar gegen Certificate seitens der Gemeinde, so wäre dieser Vorgang sehr einfach und auch vernünftig. Das k. k. Aerar könnte wohl nicht leicht geschädigt werden.

Bersammlung der Steuerträger.

Der Gewerbeverein, das Handelsgremium und der Verein der Hausbesitzer von Marburg und Umgebung hatten für Donnerstag, den 27. d. 8 Uhr eine Bersammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Bersprechung der in unserer Stadt geübten Art der Steuerveranlagung stand. Der Casinospesisejaal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, es mochten wohl an 200 Personen erschienen sein. Der Obmann des Gewerbevereines, Herr Albrecht, eröffnete die Bersammlung und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, die ein Beweis sei für die Wichtigkeit des Gegenstandes, der zur Bersprechung kam. Aus allen Berufsklassen seien Wünsche betreffs einer Bersprechung in Angelegenheit der Personaleinkommensteuer laut geworden. Der Gewerbeverein habe den Anregungen folgeleistend durch die heutige Bersammlung Gelegenheit zum gegenseitigen Aussprechen geboten. Redner ersuchte sich an der Debatte möglichst zahlreich zu betheiligen, und wünscht, daß ein Resultat zustande komme, welches den Wünschen der Interessenten entspreche. Er eröffnet die Debatte und erteilt Herrn Reichsraths-Abgeordneten Girsmaier das Wort.

Herr Abg. Girsmaier, beifällig begrüßt, führte Folgendes aus: „Die Personaleinkommensteuer ist eine von jenen Steuern, welche ein hochmoralisch, ehrlich dastehendes Bürgerthum zur Grundbedingung hat, andererseits auch ein moralisch hochstehendes Beamtenthum. Was die Ehrlichkeit der Bürgerschaft betrifft, so hat man sich darin nicht geirrt. Das Beamtenthum läßt aber in einzelnen Fällen sehr viel zu wünschen übrig. Die Kritik braucht gar nicht radical und rückichtslos aufzutreten, die Thatfachen sprechen selbst laut genug. Als im Vorjahre das Einkommensteuerbekenntnis abgelegt wurde, da hat es keinen Anstand dabei gegeben. Erst in diesem Jahre muß man mit Thatfachen der haarsträubendsten Natur bei der Steuerveranlagung rechnen. Einzelne Fälle werden den Beweis dafür liefern. Daß man sich derartiges nicht gefallen lassen will, soll die heutige Bersammlung beweisen. Gegen solche Thatfachen kommt man nur dann auf, wenn man in streum geschlossen Massen gegen derartige steuerfiscalische Eingriffe in die bürgerlichen Rechte Stellung nimmt. Der Herr Steuer- oberinspector Finanzrath Dr. Tauzher citiert eine Menge der Steuerträger und setzt in der rücksichtslosesten Weise Mißtrauen in deren Bekenntnisse, ja sie wurden dabei wie Räuber, wie Verbrecher behandelt. (Tosender Beifall.) Das geschah vielen der anständigsten Bürger unserer Stadt. Redner appelliert insbesondere an die Presse, damit allseitig Stellung genommen werde. Einen Bürger, der als einer der ehrlichsten und solidesten allgemein bekannt ist, Herrn Reichmeyer, wurde vom Herrn Finanzrath Tauzher etwa Folgendes vorgehalten: „Ja sie, was ist denn das, wie kommt es, daß sie ein dreijähriges Deficit bei ihrem Weingarten anführen? Was sind denn Sie für ein Hausvater? Wenn der Weingarten nichts trägt, lassen sie ihn einfach auf und arbeiten Sie nichts mehr daran. Einen Weingarten zu haben, kann sich nur ein reicher Mann gestatten, so wie sich auch ein reicher Mann nur eine Jagd halten kann.“ Ähnlich erging es einem anderen Bürger, Herrn Kepnig. Der Beamte, der so spricht, versteht sein Geschäft nicht, er ist nicht am Plage und, was die Grundvoraussetzung eines solchen verantwortungsvollen Amtes sein sollte; er hat sich nicht die Mühe genommen, in den Geist des Gesetzes und der Verhältnisse einzudringen, unter denen wir arbeiten. („Sehr richtig“ und großer Beifall.) Ein solches Vorgehen bedeutet die Entwertung der Realitäten, die es uns un-

möglich macht, die Realitäten zu verkaufen. Was heißt es, allein eine Winzerfamilie zu erhalten, die bei den eingeschränkten Verhältnissen 600 fl. jährlich kostet, was, gegen die Schädlinge wie Reblaus, Mehlthau u. anzu- kämpfen. Nicht ein einziger Weingartenbesitzer kann heute auf ein Plus in seinem Budget mehr hinweisen. Und abgesehen von diesen Verhältnissen, bürden auch die Com- missionen frei gewählter, unabhängiger Bürger für die Richtigkeit der Einkommensteuer. Es soll eine Debatte geführt werden, vollkommen sachlich, nur die Thatfachen sollen sprechen. Dann wollen wir eine Resolution beschließen und mit ihr unter Führung unseres Abg. Wolffhardt bis zum Finanzminister gehen. Um die Sympathien unseres Herrn Oberinspectors brauchen wir uns nicht zu kümmern.“ (Minutenlanger Beifall und Heiterkeit.)

Es tritt eine Pause ein behufs gegenseitiger Aus- sprechung. Reichsrathsabgeordneter Girsmaier ermahnt noch einmal, die Scheu vor der Deffentlichkeit zu über- winden und ruhig zu erzählen, wie es den einzelnen im Steuerinspectorate ergangen sei. Es sei Pflicht jedes einzelnen gegenüber der Gesamtheit, so zu handeln. Einer für alle, alle für einen. Er habe schon einmal seine Haut in einer ähnlichen Angelegenheit zu Markte getragen und würde es bedauern, wenn das Beispiel nicht aneifernd auf die Bürgerschaft gewirkt hätte. Man müsse vor der Deffent- lichkeit Farbe bekennen, mit dem Schimpfen auf der Wirt- schaftsbank sei nichts geleistet. („Sehr richtig“ und Beifall.)

Herr Oberingenieur Walenta erhält das Wort. Er sagt, er wolle der zweite sein, der seine Haut zum Markte trage, obwohl er nicht so offen sprechen könne, wie es dem Abg. Girsmaier durch seine Immunität mög- lich sei. Er wolle eine objective Schilderung des Vor- gehens bei seiner Einkommensberzeugung geben. Er habe sein Einkommen ehrlich und offen bekannt. Trotzdem wurde er dreimal vorgeladen und vieles beanständet. Er habe die von ihm selbst bewohnte Wohnung seines Hauses im zweiten Stocke etwas niedriger eingeschätzt als die im ersten Stocke. Es wurde ihm der Zins einer 1. Stock- Wohnung angerechnet, wobei er nicht einmal von der ihm rechtlich zustehenden Begünstigung, seine eigene als Haus- herrenwohnung niedriger einzuschätzen, Gebrauch gemacht habe. Das ausgewiesene Deficit bei seinem Weingarten wurde beanständet. Er habe darauf hingewiesen, daß er selbst Beamter sei und sich nicht mit der Bewirtschaftung des Weingartens befassen könne; er habe auch auf eine dreijährige Steuerabschreibung infolge dreimaligen Hagel- schlages, infolge dessen er die Pflanzung der Obstbäume und Rebstöcke größtentheils erneuern mußte, gesetzlichen Anspruch gehabt. Der Staat habe nicht geholfen, als die Schweinepest infolge Schlamperie der staatlichen Organe in seinen Viehstand verpflanzt wurde. Von den 200.000 Gulden, die der Reichsrath dafür ausgeworfen habe, habe man hierzulande keinen Kreuzer gesehen. Redner habe ferner für Beleuchtung, Einquartierung u. dgl. bei seinem Hause einen geringen Abzug eingestellt. Da sei ihm vom Steueroberinspector gesagt worden: „Ja, warum haben Sie denn ein Haus, ich habe keines.“ Er habe erwidert, mit solchem Vorgehen dränge einen der Staat in eine Richtung, in der er einen nicht haben wolle, näm- lich zu den Socialisten (Tosender Beifall). Es werde sich jeder bei solchem Vorgehen der Liegenschaften ent- äußern und auf den Grund und Boden verzichten, der keinen Wert mehr habe. Ein gewisses Vertrauen müsse man der Bevölkerung doch entgegenbringen. Ob etwa die Steuerbehörde auch noch fragen werde, wie oft er in der Woche Fleisch esse und ob dies nicht auch besteuert sei. Die Schuld für dieses Vorgehen treffe freilich nicht ganz die jetzigen Leiter der Steuerbehörde. Dieses Kluckucksei sei von einem andern gelegt worden, der jetzige brüte es nur aus. (Großer Beifall.)

Abg. Girsmaier theilt mit, daß einem Steuer- träger, dessen Name ihm bekannt sei, von dem Steuer- oberinspector vorgehalten worden sei, daß er vor 25 Jahren, als er nach Marburg gekommen sei, noch gar nichts besessen habe. (Entrüstungsrufe.)

Herr Schiller erzählte, daß seinerzeit, als er das Geschäft seines Vorgängers übernommen habe, er um 100 Procent höher eingeschätzt worden sei als sein Vor- gänger. Auf den eingebrachten Recurs hin sei diese Steuer ermäßigt worden. Heuer habe man ihm wieder die um 100 Procent höhere Steuer auferlegt. Er habe seine Bücher aufs Steueramt getragen mit den Worten: „Da habt Ihr alles, wenn Ihr vielleicht noch mehr aus uns „herauszugeln“ könnt.“ (Heiterkeit und Beifall.)

Herr Albrecht bedauert in seinem Schlussworte, daß sich nicht noch mehr gefunden hätten, die der heutigen Bersammlung Material lieferten, und bringt folgende Ent- scheidung zur Bersprechung: Hohes k. k. Finanzministerium! Die hier anwesenden Steuerträger beschließen angesichts der Verhandlungen, welche vom k. k. Steueroberinspector Finanzrath Tauzher in geradezu beleidigender Weise, ver- bunden mit großer Unkenntnis der hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse, geführt werden, die höfliche Bitte zu stellen, ein hohes k. k. Finanzministerium geruhe zur Beruhigung der hiesigen Steuerträger eine Aenderung dahin eintreten zu lassen, daß keine ungerechte und beleidigende, von Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse zeugende di- candöse Bemängelung der Einkommensteuerbekenntnisse in der Folge stattfinde. Auch wird gebeten, die Commissions- mitglieder, welchen die Steuerbekenntnisse vorgelegt werden, immer aus jenen Personen zu wählen, von denen man voraussetzen kann, daß sie einen Einblick in die betref- fenden wirtschaftlichen Betriebe und Verufe haben, so zwar, daß nicht z. B. ein Kleingewerbetreibender den Betrieb eines Großindustriellen und umgekehrt ein Großindustrieller den Betrieb eines Kleingewerbetreibenden zu beurtheilen

haben, sondern nur solche, welche vermöge ihrer Erfahrung einen richtigen Einblick in die Verhältnisse des betreffenden Steuerträgers haben."

Bei der Abstimmung wurde die Entschliessung einstimmig angenommen.

Herr Albrecht dankt für das zahlreiche Erscheinen und stellt den befriedigenden Verlauf der Versammlung fest, die er sodann für geschlossen erklärt.

Marburger Nachrichten.

(Die Enthüllung des Kaiser-Monumentes.) Mittwoch, den 10. Mai findet die feierliche Enthüllung des Kaiser-Monumentes im Schulparke der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule statt. Für diese Feierlichkeit wurde nachstehende Festordnung aufgestellt: Retraite (9. Mai) mit Musik und Vortrag einiger Musikstücke vor dem Absteigequartier höchster Personen, hoher Gäste, dem Bürgermeister, Bezirkshauptmannschaft, Fürstbischof, Militär-Stationcommandanten und vor der Schule. Tag-Revue (10. Mai) mit Musik, 5 Uhr früh durch die Stadt. Feldmesse um 10 Uhr vormittags im Schulparke. Festrede, gehalten von Oberstlieutenant Heinrich Polaczek, Commandant der Infanterie-Cadettenschule in Marburg. Enthüllung des Denkmals. Defilierung der Truppen und Veteranen vor dem Monumente. Vorstellung des Lehrkörpers bei hohen Personen. Besichtigung der Schul-Räumlichkeiten. Diner um 1 Uhr nachmittags. Promenade-Concert im Schulparke um 4 Uhr nachmittags. Musik- und Gesangsvorträge von Höglingen der Schule um 8 Uhr abends, abschließend ein Tanzkränzchen.

(Todesfälle.) In Studenitz wird heute nachmittags der Gastwirt, Fleischhauer und Realitätenbesitzer Herr Josef Wrekl d. j. zur letzten Ruhe bestattet, welcher nach kurzem schweren Leiden am 28. April im 28. Lebensjahre starb. — Auf dem Friedhofe zu Gams findet heute nachmittags 3 Uhr die Bestattung des nach längerem Leiden am 28. d. im 65. Lebensjahre gestorbenen Realitätenbesizers Herrn Johann Pösch statt.

(Abgeordneter Tro) kommt am Dienstag mit dem Schnellzuge um 2 Uhr 14 Min. und reist mit dem Zuge um 3 Uhr 10 M. nachts wieder ab. Der Ausschuss des veranstaltenden Vereines wird ihn am Bahnhofe empfangen. Voraussichtlich werden auch andere Gesinnungsgenossen es sich nicht nehmen lassen, zum Empfange des Abgeordneten am Bahnhofe zu erscheinen.

(Großer Familienabend des Philharmonischen Vereines.) Seit Jahren schon erfreuen sich diese Veranstaltungen großer Beliebtheit, weil eben der Vergnügungsausschuss alles darein setzt, eine durch und durch gebiegene Vortragsordnung aufzustellen, welche schon im vorhinein einen genussreichen, frohen Abend verbürgt. Und wie reichhaltig, voll Abwechslung ist die Vortragsordnung für den am 6. Mai im Casino-Concertsaale stattfindenden großen Familienabend. — Eine Reihe anziehender Musikstücke wechselt mit Volksgesängen, Einzelvorträgen, Terzetten, Viederpielen und heiteren Szenen ab. Zwei wirksame Operetten gelangen auch zur Aufführung, und wenn die erste, „Krause will und muss heiraten“ durch eine melodienreiche, in Tanzrhythmen sich bewegende Musik, die Johannes Pache zum Schöpfer hat, die Zuhörer zu Entzücken hinreißt, so ist wieder die zweite Oper „Francesca da Rimini“ mit dem italienischen Wortlaute und der prickelnden, ulkigen Musik und ihrer drastischen Handlung derart komisch angelegt, dass sie schallende Heiterkeit immer erregen muss, ganz besonders aber, wenn eine derartige Besetzung der Rollen vorhanden ist, wie sie an diesem Abende mit Fräulein Kristen Hermine und den Herren Waidacher, Kufri und Richter zur Aufführung gelangen soll. Ein nettes Bild bringt die Sportscene: „Im Damenheim“. Wir sehen drei anmutige Vertreterinnen des Sportwesens, (eine Ruderin Fr. Mizzi Mahl, eine Reiterin Fr. Stef. Sieberer, und eine Radlerin Fr. Mizzi Gaiser), welche in Gesang und Wort die Vortheile ihres Sports mit Uebertragung auf das Häusliche preisen. In der Einzelscene „Fräulein Franziska, die Friseurmamsell“ wird die begabte Künstlerin Fräulein Hermine Kristen ihr besonderes schauspielerisches und gesangliches Talent im besten Lichte glänzen lassen. Das Lied „Beim Heurigen“ bringt eine lustige Scene aus dem Wiener Vorstadtleben, Schrammel-Musik unserer best bekannten Gebrüder Franzl und Maxl im Vereine mit dem harden Pertl und dem schneidigen Dolfi, auch Couplets werden in dieser Scene geboten werden. Ein duftiger Damenchor „Blätter und Blüten“ wird diesen vielversprechenden Abend einleiten. Ganz besondere Sorgfalt wurde unter der unverdrossenen Leitung des Herrn Hans Rosensteiner dem Studium der einzelnen Vortragsstücke zugewendet, und es ist somit sichere Gewähr vorhanden, dass dieser Abend auch voll und ganz gelingen wird.

(Radfahrriege des Marburger Turnvereines.) Die bereits zweimal infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse aufgeschobene gemeinsame Ausfahrt findet bei schönem Wetter heute nachmittags nach Oberpulsgau (17 Km.) statt. Abfahrt 2 Uhr vom Café Wittinghof (Azzola). Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. Gäste herzlich willkommen. Zur Nichtschür diene, dass in mäßigem Tempo gefahren wird, daher sowohl Anfänger als auch Damen sehr leicht theilnehmen können. Ueber allfälligen Wunsch der Mehrheit kann noch am Start ein anderer Beschluss bezüglich des Zieles gefasst werden. Bei ungünstiger Witterung findet die Ausfahrt nächsten Sonntag statt. An Sonntagen, für welche keine gemeinsame Ausfahrt vorgeschrieben ist, treffen sich die Mitglieder der Riege stets in Azzolas Café zu kleineren Partien.

(Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder) hat vom k. k. Finanzministerium

die Bewilligung erhalten, zu Gunsten des Vereinesfonds eine Geld-Tombola zu veranstalten. Der Ausschuss hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, diese Tombola am 4. oder 11. Juni d. J. im Volksgarten in Verbindung mit einem Frühlingssieste zu veranlassen. In Berücksichtigung des höchst wohlthätigen Zweckes und der hohen Gewinne hofft der Verein auf eine zahlreiche Betheiligung. Der Vorverkauf der Tombolafeln findet vom 1. Mai an in den Tabak-Trafiken statt.

(Landwirtschaftl. Versammlung in Wind-Feistritz.) Dieselbe findet heute, Sonntag, den 30. d. in der Kanzlei der Bezirksvertretung statt und wird über Einladung der Bezirksvertretung bei dieser Versammlung Herr k. k. Bezirksthierarzt Hermann Haage einen Vortrag über Vieh- und Fleischschau, über die Aufzucht und Haltung der Zuchtstiere und über Geflügelzucht halten. Der Vortrag beginnt um 10 Uhr vormittags und wurden hievon vonseite der k. k. Bezirkshauptmannschaft sämtliche Vieh- und Fleischbeschauper des Bezirkes verständigt, um bei diesem Vortrag gegenwärtig zu sein.

(Thierquälerei.) Viele unserer Leser dürften schon die Wahrnehmung gemacht haben, dass oft ganze Herden kroatischer Kinder durch unsere Stadt getrieben oder auch hierher zu Markte gebracht werden. Dieses Vieh wird zumeist tief in Croatien und oft sogar in Bosnien zusammengekauft, und sodann durch ein paar zehn- bis zwölffährige Knaben auf die Märkte nach Steiermark gebracht. Das arme Vieh wird vom Ankaufsorte bis hierher fast Tag und Nacht fortgepeitscht, damit sich die Händler das Futter ersparen. Man hat oft bemerkt, besonders bei gefrorener Straße, dass mehrere Blutspuren nebeneinander sichtbar waren. Wenn die armen ausgehungerten Thiere nicht mehr gehen können, so werden sie von den Treibern ganz erbarmungslos geschlagen, und sind sogar Fälle vorgekommen, dass so ein bedauernswertes Thier vor Ermattung in den Straßengraben gefallen und dort verendet ist. (Voriges Jahr in Wochau.) Nun haben es diese armen Thiere etwas besser, weil sowohl die Straßengraben, als auch die angrenzenden Wiesen schon entsprechend mit Gras bewachsen sind, welches in der Nachtzeit eine ausgiebige Weide liefert. Vorige Woche hat auch so ein Trupp dieser Thiere mit ein paar jugendlichen Treibern in einer stürmisch-regnerischen Nacht auf der Wiese nächst der Schleinitzer-Straßenmauth ihre Nachtherberge gehalten, und lagen diese armen Kinder, vor Kälte zitternd, auf der Wiese und um die drei Häuser zerstreut, unter freiem Himmel, was gewiss nicht zur Gesundheit dieser ohnehin gequälten Thiere beigetragen haben mochte. Die Behörden geben sich zwar durch Erlassung von Verordnungen viele Mühe, die Einschleppung von ansteckenden Thierkrankheiten abzuwenden und zu verhindern, aber gerade diese Fälle sind zumeist Ursache, dass unsere Klauenthiere von eingeschleppten und ansteckenden Krankheiten befallen werden. Hier wäre auch ein fruchtbares Feld für die öffentlichen Sicherheitsorgane, welche durch Anhalten und Internierung von derlei Kindertransporten diesem Uebel mit Erfolg steuern könnten.

Ein Thierfreund.

(Sie geben keine Ruhe.) Wir erhalten folgendes Schreiben: „Bezugsnehmend auf die Notiz der „Marburger Zeitung“: „Sie geben keine Ruhe“ vom 27. April Nr. 34, sieht sich das ergebenst gefertigte Dom- und Stadtpfarramt, um irrigen Meinungen inbetreff der Gottesdienstordnung in der Dom- und Stadtpfarrkirche vorzubeugen, veranlasst, nachstehende Erklärung abzugeben: 1. Seit urvordenklicher Zeit wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche in deutscher Sprache gepredigt, in deutscher Sprache der catechetische Unterricht erteilt und in deutscher Sprache gebetet; 2. und gleichfalls seit urvordenklicher Zeit findet in der Dom- und Stadtpfarrkirche zweimal im Jahre, am Feste des heil. Markus und am ersten unter den drei Bitttagen für die Procession der Vorstadtparre zur heil. Maria in Marburg eine slovenische Predigt statt, die von einem der Dom- und Stadtpfarrgeistlichen, welcher dem Turnus nach auf die Reihe kommt, gehalten wird; hingegen wird für die in die sieben bezeichneten Tage fallenden Bittprocessionen der Dom- und Stadtpfarrkirche, welche zur Vorstadtparre ziehen und an welcher die Parochianen der Dom- und Stadtpfarrkirche theilnehmen, die Predigt von einem an dieser, der Franciscanerpfarre, angefallenen Geistlichen in deutscher Sprache gehalten. 3. In der Gottesdienstordnung der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg ist inbetreff der Sprache auch nicht die allgeringste Aenderung seit Menschengedenken vorgenommen worden. Vorstehung der Dom- und Stadtpfarre Marburg, am 28. April 1899. J. Bohinc, Dom- und Stadtpfarrer.“

(Impfung.) Heute Sonntag, den 30. April nachmittags 2 Uhr, findet im Knabenschulgebäude am Domplaz die diesjährige Hauptimpfung und zwar mit Original-Kuhpockenlymphe statt.

(Geni's Zaubertheater.) Heute finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gelangt das hübsche Wandel-Diorama als erste Nummer des reichhaltigen Programmes zur Vorführung, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

(In eigener Sache.) Die „Südsteirische Post“ hält mit der Consequenz des Idioten an der Meldung von einem schweren Falle, der unseren Schriftleiter betroffen haben soll, fest. Das Blatt der Sigedacture und der muthigen geistlichen Hintermänner wagt es natürlich auch diesmal nicht, etwas deutlich zu sagen, sondern spricht nur wieder geheimnissvoll von einem „Umsalle oder Abfalle“. Doch halt, etwas sagt es ja. Es schreibt nämlich, „wir wußten, dass man dem Diebe den Diebstahl, den er beging, nicht erst auszumalen braucht, und deuteten daher den fraglichen Fall nur an.“ Merkst du was, Leser? Das

soll im übertragenen Sinne gemeint sein, allein das ehrenwerte Blatt rechnet auf den geistigen Tiefstand des clericalen Lesepublicums und hofft, dass dieses es wahrlich nimmt. Uns läßt das natürlich ganz kalt, wenn auch das Blatt nächstens behaupten sollte, unser Schriftleiter sei ein von der Galeere entlaufener Sträfling. Ein besseres Zeugnis für einen Ehrenmann könnte man sich unter keinen Umständen wünschen, als das, in dem Blatte der journalistischen Buschlepper im Priesterrock beschimpft oder verdächtigt zu werden.

(Schlachthaus.) Mit der Erbauung eines Schlachthauses in Marburg scheint es nun Ernst zu werden, so dass wohl in nicht allzulanger Zeit einem der dringendsten Bedürfnisse abgeholfen würde. In seiner Sitzung vom 26 April l. J. hat der Gemeinderath beschlossen, mit der Errichtung des Schlachthaus den Schlachthauszwang für alle Thiere, mit Ausnahme der Kige und Spannferkel, allgemein einzuführen. Zum Zwecke der ehemöglichsten Erbauung wurde weiter beschlossen, binnen drei Monaten auf Grund des genehmigten Situationsplanes Detailpläne und Kostenvoranschläge vorzulegen und wurde der Stadtrath ermächtigt, diesbezügliche Offerte von leistungsfähigen Firmen anzunehmen.

(Noch einmal „Südsteirische Post.“) Das genannte Blatt entriestet sich in seiner letzten Nummer darüber, dass wir den Fürstbischof von Lavant mit ihm und dem „Gospodar“ in eine Verbindung bringen und erklärt, dass dazu der Fürstbischof zu viel Tact besitze. Wir nehmen das zur Kenntnis, und geben loyal zu, dass der von uns gegen den Bischof erhobene Vorwurf, mit einem dieser Blätter in Verbindung zu stehen, ein vielleicht unverdient schwerer und jedenfalls ein sehr beleidigender war, was durch dieses Zugeständnis des einen der beiden Blätter selbst für ewige Zeiten festgelegt ist.

(Neue Fahrordnung.) Mit 1. Mai tritt auf der Südbahn eine neue Fahrordnung in Kraft. Dieselbe bringt auch für Marburg einige kleine Abänderungen: Der Secundärzug von Bruck trifft um 9 U. 17 M., der von dort um 12 U. 10 Min. abgehende Zug um 4 Uhr hier ein. Der Wiener Abendpostzug kommt um 10 Min. später, also 11 U. 27 Min. Der Frühpostzug von Wien trifft um 7 U. 41 Min. ein. Nach Laibach geht der Personenzug um 5 U. 5 Min. früh, nach Cilli ein solcher um 10 U. 30 Min. von Marburg ab. Der Postzug nach Triest fährt abends 11 U. 52 Min. und früh 8 Uhr hier weg. Der Frühpostzug nach Wien trifft von Triest um 5:07 hier ein und geht um 5:27 ab. Der von Laibach um 5:20 nach Märzschlag verkehrende Personenzug trifft in Marburg um 9:10 vorm. ein und fährt um 9:15 weiter. Der von Laibach um 7 Uhr abends abgehende Personenzug verkehrt bis Marburg, wo er um 11 nachts eintrifft. — Auf der Kärntnerlinie wird der um 7:45 abends von Marburg nach Unterdrauburg verkehrende Personenzug vom 1. Juni an bis Klagenfurt fahren, wo er um 11:17 ankommt. Der vom Marburger Gewerbevereine im vorigen Jahre angeregte Sonn- und Feiertagszug bis Unterdrauburg befindet sich nun auch im Fahrplane und wird vom 1. Juni an wieder verkehren, was gewiss mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden wird. — Der kleine Fahrplan ist im Verlage von L. Kralik bereits zu haben und machen wir darauf aufmerksam.

(Monatsviehmarkt.) Am 1. Mai findet am Viehmarktplatz in der Mellingervorstadt der nächste Monatsviehmarkt statt und verspricht derselbe recht gut besucht zu werden. Nachdem eine mährische Zucker-Fabrik eine größere Anzahl von Einstellochsen zu kaufen beabsichtigt und ihr Erscheinen an diesem Markttage sicher zugesagt hat, wäre ein größerer Auftrieb wohl sehr empfehlenswert.

(Verunglückt.) Der verheiratete, kinderlose Bahnwagenkuppler P. Bresnik ist beim Verschieben wahrscheinlich infolge des Regenwetters am 27. d. M. abends 8 Uhr über den Bahndamm gestürzt und wurde um 11 Uhr nachts im Mellingbache todt aufgefunden. Die Leiche wurde in die Todtenkammer gebracht.

Eingefendet.

Zur Sonntagsruhe.

Dem von den Privatangestellten jeglicher Kategorie sehnlichst gehegten Wunsche nach Einführung der vollständigen Sonntagsruhe, welchem in anderen Provinzen zum größten Theile schon Rechnung getragen wurde, ist nun auch in Steiermark von der Landesregierung ein wenig entgegen gekommen worden, indem dieselbe laut „Landesgesetz- und Verordnungsblatt vom 15. Februar 1899“ folgende das Sonntagsruhegesetz ergänzende Kundmachung vom 5. Februar 1899 verlaublicht:

§ 3 a „Die Sonntagsarbeit der ausschließlich zu höheren Dienstleistungen in Bureau und Comptoirs bei Handels- und Fabrikunternehmungen verwendeten Personen ist im Höchstmaße von drei Stunden, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags gestattet.“

Bei Fabrikunternehmungen erstreckt sich diese Bestimmung nur auf solche Arbeiten, welche zum Zwecke des Verschleißes von Waren nothwendig sind; hingegen sind solche Bureau- und Comptoirarbeiten, welche sich auf die Production beziehen, am Sonntage überhaupt nicht gestattet.“

Diesem recht unvollständigen Gesetze, welches der großen Mehrheit der Bureauarbeiter kaum Nennenswertes bietet, indem es deren Arbeitszeit an Sonntagen bloß um eine Stunde verringert, während es nur einer kleinen Minderheit, nämlich denjenigen Fabrikbeamten, deren Arbeiten sich auf die Production beziehen, die vollständige

Sonntagsruhe gewahrt, also dieser „Uebergangsverordnung“ zur hoffentlich bald allgemeinen vollständigen Sonntagsruhe aller Privatangestellten, haben sich begreiflicher und erfreulicher Weise alle Chefs von Handels- und Fabrikbureaux in Marburg gefügt, ja viele haben ihren Angestellten mehr geboten, als ihnen das Gesetz vorschreibt.

Besonders muß anerkennend hervorgehoben werden, daß einige Chefs, die hinsichtlich humaner Behandlung ihrer Angestellten mit nachahmenswerthem Beispiele vorangehen, wie die Firmen: L. Franz und Söhne, Ferd. Küster, R. Hausmaninger, G. H. Dgrifeg, Carl Gerdes und Sohn und andere schon längst vor Verlautbarung dieses Erlasses ihrem Personale freiwillig die Sonntagsruhe zugestanden haben.

Diese Herren handeln in richtiger Erkenntnis der Thatsache, daß die Sonntagsruhe einem wahren Bedürfnisse, einem Gebote der Menschlichkeit entspricht, da ja die geistige Arbeit die Kräfte weit mehr aufreißt, als die körperliche, daß also der geistige Arbeiter nach sechsstägiger, anstrengender Thätigkeit einen ganzen Tag der Erholung wohl verdient!

Nur die Firma „Marburger Dampfmühle Carl Scherbaum u. Söhne“ macht hierin eine eigenthümliche Ausnahme, indem dieselbe ungeachtet Eingangserwähnter Kundmachung, laut welcher ihrem Bureauersonale die vollständige Sonntagsruhe gebührt, dieses nach wie vor vollzählig Sonntags von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags arbeiten läßt.

Es ist vor der Hand wohl nur anzunehmen, daß das bisherige Verhalten genannter Firma zur Frage der Sonntagsruhe auf unrichtiger Auffassung des bezüglichen Erlasses beruht und ist voraussichtlich zu erwarten, daß erwähnte Firma, nach erhaltener Aufklärung seitens maßgebender Factoren, sowie angeeifert durch das Beispiel vieler anderer Chefs, ihrem Personale die demselben gesetzlich gebührende vollständige Sonntagsruhe nicht mehr länger vorenthalten wird.

Die Schule in Pobersch.

Man schreibt uns: Mit Befriedigung und Genugthuung nahm man in deutschen Kreisen den Stadtrathsbeschluß, die Poberscher Schule betreffend, auf.

Es ist nur recht und billig, wenn unsere opferwillige Gemeinde ihrer nächsten Umgebung eine deutsche Schule, ihren Vororten eine deutsche Zukunft zusichert.

Da das Schul-Uebereinkommen der beiden Vertretungskörper jedenfalls contractlich festgestellt wird, so wird es Sache unseres Gemeinderathes sein, dabei festzulegen, daß an der künftigen deutschen Schule in Pobersch auch deutscher Religionsunterricht erteilt werde, daß auch dieser in die Bedingung unserer Gemeinde mit einbezogen werde.

Die Geistlichkeit, welche ihren Lieblingsplan, im Sprengel Magdalena eine slavische Schule zu haben, wanken sieht, hat sich bereits auf mehreren Seiten geäußert, in der neuen Anstalt trotz deutscher Unterrichtssprache nur slavischen Religionsunterricht erteilen zu wollen.

Da in Rothwein und Brunndorf der gleiche Uebelstand herrschen soll und auch an der städt. Knabenschule III der Religionsunterricht statt deutsch, sehr häufig windisch abgehalten wird, hat obige Aussicht große Wahrscheinlichkeit.

Es ist begreiflich, daß Geistliche, welche die deutsche Sprache so schlecht beherrschen, wie der Kaplan von Magdalena, lieber in ihrem Idiom verhandeln; wo aber bleibt die Einheit der Unterrichtssprache, wer verantwortet die Schädigung, welche den Schülern erwächst, wenn sie kein Wort windisch verstehen und demnach jenen Gegenstand nicht erfassen können, auf welchen doch von clericaler Seite so großes Gewicht gelegt wird?

Die Poberscher Gemeinde ist bis auf einen ver-

schwindend kleinen Theil ganz deutsch, sie beansprucht energisch die deutsche Schule für ihre Kinder, und der Widerspruch, welcher von jener slovenischen Minorität erhoben wird, läßt sich fast ausschließlich auf den Einfluß der Geistlichkeit zurückführen.

Die künftige Schule wird wohl erst dann entstehen, wenn von deutscher Seite das Geld dazu beschafft worden ist. Aber sowohl der deutsche Schulverein als voraussichtlicher Geldgeber, wie die Marburger Stadtgemeinde werden ihr Recht auf die deutsche Ausgestaltung der Schule auch auf den Religionsunterricht ausdehnen müssen und ihren clericalen Gegnern nicht die geringste Möglichkeit zu einem Vorstoß einräumen dürfen.

Kommt erst jene slavische Kirche nach Magdalena, für deren Ausbau bereits so eifrig — auch bei rein deutschen Familien — gesammelt wird, dann findet voraussichtlich der slovenische Uebermuth keine Schranken mehr.

Unsere „verehrte“ Klatzschbaje die „Südsteir. Post“ gefällt sich in neuerer Zeit in einer neuen Gattung von Witz, den „Druckfehler-Witz“, die sie dann einem ungeschulten harmlosen Seher in die Schuhe schiebt. Vide: sloven. Domkirche. So figurirt in der letzten Nummer in einem Ausweise des Unterstützungs-Vereines für sloven. Hochschüler in Graz die Marburger Sparcassa mit einem Betrage von 50 fl.!!! — Vielleicht bringt sie demnächst einen Ausweis der „Südmark“, in welchem der katholische Presseverein mit einem Gründungsbetrage von 100 fl. ausgewiesen erscheint. Es geht doch nichts über einen guten Witz!

Verstorbene in Marburg.

- 21. April: Resch Rosalia, Bahnmag.-Auffseherwitwe, 67 Jahre, Badgasse, Darmcatarrh.
22. April: Vontscharek Alois, Handelsangestellter, 21 Jahre, Freihausgasse, Lungentuberculose. — Löschnigg Lukas, Kaufmann, 69 Jahre, Draugasse, Altersschwäche.
22. April: Schlesinger Ignaz, Kaufmann, 49 Jahre, Bürgerstraße, Lungentuberculose.
23. April: Peheim Paula, Bahn-Assistentenstochter, 1 Jahr, Neue Colonie, Masern.
26. April: Bastiera Dominico, Maurerssohn, 3 Monate, Flößer-gasse, Atrophie. — Flucher Theresia, gew. Wingerin, 74 Jahre, Weinbaugasse, Altersschwäche.
27. April: Wrehnig Peter, Bahnmagazinsarbeiter, 45 Jahre, Damm-gasse, Sticfluß durch Ertrinken.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 29. April nachmittags um halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandirt. Zugführer-Stellvertreter: Salzer.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, t. u. t. Hof-Vieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrergasse 33, erhältlich.

Um den Körper zu kräftigen und zur Arbeitsleistung tauglich zu machen, muß derselbe mit einer bestimmten Menge von Nahrung versehen werden, die einem gesunden Organismus in verschiedener Form zugeführt werden kann. Anders dagegen, wenn es sich um Verdauungsstörungen u. schwächlichen Magen handelt; hier ist darauf zu achten, dem Magen die Nahrung in möglichst concentrirtem Zustande zuzuführen, um einer Ueberbürdung des Magens vorzubeugen u. zugleich in einer Form, in welcher die Nahrung möglichst rasch und vollständig vom Organismus aufgenommen wird. Ein der-

artiges Nährpräparat ist die Somatose, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenigen Bestandtheile desselben enthält, denen ein Hauptnährwert zukommt, also die Eiweißkörper und Salze des Fleisches. Die Somatose enthält diese Stoffe in einer Form, in der sie sofort von den Körper-säften aufgenommen werden, ohne den Magen zu belästigen; infolge dessen nimmt die Somatose sofort an der Ernährung theil und hebt in kürzester Zeit die Körperkräfte und das Allgemeinbefinden.

Curanstalt Sauerbrunn Radein

in Bad Radein, Steiermark, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation.

Quellen: Hauptquelle „Radeiner Sauerbrunn“, Neuquelle und vier Eisenquellen.

Trieb- und Badecur: Eisenbäder, Sauerbrunnbäder, hydropathische Cur, Dampfbäder, Massage, Reiz- und Mollencuren.

Saison: 1. Mai bis Ende September.

Klima: mild und gesund, Luft rein und staubfrei. Meilenweit keine Fabriken.

Curarzt: Dr. W. Rogner v. Gusenthal, Operateur, emerit. Assistent (Wien.)

Radeiner Sauerbrunn.

Gehaltreichste Natron-Lithion-Quelle. Keine der sogenannten Lithionquellen enthält auch nur halb so viel Lithion wie der Radeiner Sauerbrunn. Unübertroffen an Heilwirkung gegen Gicht, Blasen-, Nieren-, Magenleiden und Katarrhe der Athmungsorgane. Enormer Gehalt an natürlicher Kohlensäure. Prachtvolles Mouffeu. Vorzüglichstes Tafelwasser.

In Marburg erhältlich in allen größeren Mineralwasserhandlungen, Droguerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften. Vertreter in Marburg Herr P. M. Fasching, Tegetthoffstr. 42. Directer Versandt nach allen Richtungen — und Prospekte gratis und franco durch die Brunnendirection. 912

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer Bleichseife bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

832

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.85 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen

ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Fouillard-Seide 65 Kr.

bis fl. 3.35 pr. Meter in den neuesten Dessins und Farben

Gefrorenes und Eiskaffee

empfehl

Johann Pelikan, Conditor

Herrergasse 16 — Tegetthoffstraße 17. 978

Zu vermieten:

ein kleines Gewölbe und ein größerer Keller. Anfrage Körntnerstraße 11.

Neugebautes Haus

bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör, Brunnen, 3/4 Joch Grund. Neudorf Nr. 126 bei Marburg.

Steierm. 9-

Lexikon (Janisch)

billig zu verkaufen. Anzfr. bei Frau Ottorepek, Schillerstr. 21, parterre.

Stephaniewagerl

ist billigst zu verkaufen. Anzfragen vormittags, Tegetthoffstraße 57, part. rechts.

Junger Spezerei-Commis

tüchtiger Verkäufer, beider Landesprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefällige Zuschriften unter „Spezerei-Commis 100“ an die Werv. d. Bl. 971

Nett

möblirtes Zimner

mit separiertem Eingang an einen od. zwei Herren billig zu vermieten. Adr. in der Werv. d. Bl. 992

Damenrad

gut erhalten, billig zu verkaufen. Poberschstraße 30. 976

Ehe der Zukunft

44te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführl. Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen, und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann u. Frau von der Heife bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher u. künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 184 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür geschl. Sendung. Auch in österr. o. ung. Marken. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Spargelpflanzen

und 929

Erdbeerpflanzen

hochstämmige

ROSEN

nur in erprobten Sorten mit Wurzelballen, nicht in Töpfen.

Tafel- u. Suppen-Spargel

Prima Qualität. Kleinschuster, Marburg.

Für das Comptoir der Buch-

druckerei Kralik

wird ein verlässliches, intelligentes Mädchen aufgenommen. Monatsgehalt 20 fl., nach 3 Monaten 25 fl. Schriftliche Anträge erbeten.

Phaeton

elegant, sehr gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen bei Ad. Simmler, Biergeschäft, Mellingerstraße 3.

Kostmädchen

oder Knabe wird aufgenommen. Wielandplatz 2.

Fahrplan

der

k. k. priv. Südbahn

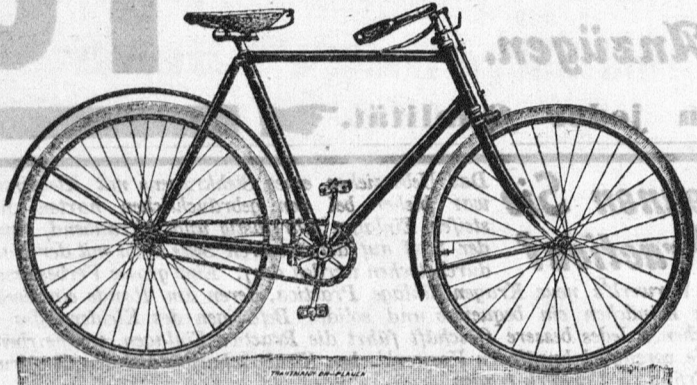
samt Nebenlinien

für Untersteiermark

Billich vom 1. Mai 1899

Zu haben in der Buchdruckerei des P. Kralik. Preis pr. Stück 5 kr.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr
Marburg, Burggasse 6.
 Niederlage der weltberühmten
Helical-, Premier- und Meteor-
Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-**fahrrädern, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-**schule in **Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.



Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
 empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
 übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbsportale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenvoranschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischer- und Schlosser-**arbeiten werden auf Verlangen angefertigt

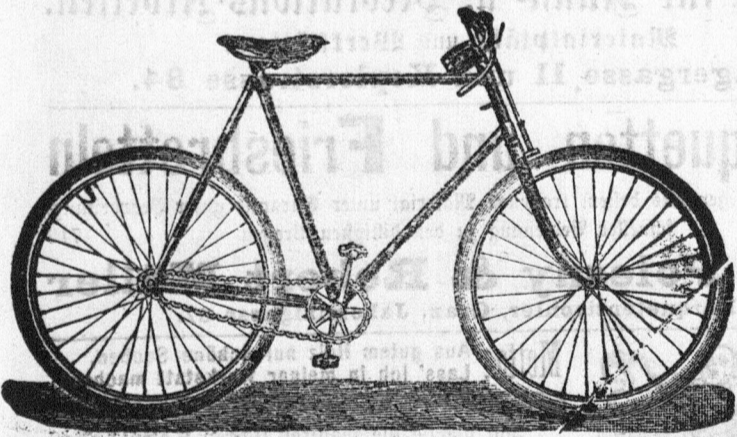
Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 = mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: **Präcisions-**Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden **sachmännisch** und **billigst** ausgeführt.
Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.
 Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der berühmten **Köhler-Phönix-Ringschiff-**maschinen, **Seidl-Raumann, Dürkopp, Singer, Clastik-Cylinder** etc.
 Ersatzteile von Nähmaschinen sowie **Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln** etc.



Mörathon ist eine Mischung imprägnierter aromatischer Kröuter für Pfeifen- und Cigarettentabak.
 Öfter als einmaliger Versuch nicht nötig, um jeden Raucher unentbehrlich zu sein.
 Rauchern überhaupt ärztlich empfohlen.
 Auf 6 Theile Pfeifentabak oder 4 Theile Cigaretten-Tabak ist ein Theil Mörathon zu nehmen.
 Tabak, damit gemischt, verliert den brennenden beißenden Geschmack.
 Höchst schädliche Wirkungen des Nikotins auf den Magen werden dadurch paralytisch.
 Original-Packung à Paket 30 Kr. Probepaket 10 Kr. Separater Schnitt u. Packung für Pfeifen- und Cigarettentabak.
 Nur echt mit Kinderkopf als Schutzmarke.
 Probensendung: 10 Paket franco jeder Stadt per Nachnahme von fl. 1.26.
 Für Wiederverkäufer sehr einträglich.

Haupt-Depots:
J. Martinz in Marburg, **Jos. König** in Cilli und **Kasimir** in Pettau.
 Vom Erzeuger **Th. Mörath, Med. Droq., „zum Biber“ Graz.**

Josef Kniely & Co.
Graz,

2205
 liefern billigt sämtliche Bedarfsartikel für **Maschinenfabriken, Eisen- und Metallgießereien, Berg- und Hüttenwerke, Baugeschäfte** und für andere **industrielle Unternehmungen.**
Das Dienstvermittlungsbureau des J. Kadlik
Marburg, Burggasse 17
 empfiehlt gutes Dienstpersonale aller Art, insbesondere tüchtige **Zahlkellner** und **Kellnerinnen**, nette **Speisenträger**, hübsche **Cassierinnen**, **Hotel-Köchinnen** und **Stubenmädchen**, **Lohnknecht**, **Schankburschen**, **Bedienten**, **Kutscher**, **Gärtner**, **Weier** etc. etc.

BAD TOPOLSCHITZ
 bei Cilli, Steiermark. 775
 Moderne Einrichtungen für physikalisch-diätetische Therapie.
 Thermalbäder, Pensionat und **Sommerfrische.**
 gute Wiener Restauration.
Atmosphärische Cur.
 Prospekte durch: **Dr. Huttern, Wien, VI/1, Mariahilferstr. 31.**

Aerztlich empfohlen!
 Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.
Schmelzer's Töplitzer Altkorn
 wirkt belebend und erfrischend.
 Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei
Julius Schmelzer, Töplitz.
 Gegründet 1863. 1334
 Alleinverkauf für **Marburg** und **Umgebung** bei Herrn **Gottfried Reh**, Postgasse in Marburg.

Badewannen, Douchetassen,
Sißbadewannen, Eiskästen und Gefrorenes-Maschinen
 empfehlen bei billigsten Preisen 660
Alexander Staidovar
 Nachfolger **Fröhlich & Hofmann**
 Specialgeschäft für **Küchen-Einrichtungen**
 Herrengasse 36 **GRAZ**, nächst dem Auerspergbrunnen.
 Gegr. 1875. Illustr. Preiscurante gratis und franco. Gegr. 1875.

Die bestrenommierte
Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung
 (gegründet 1869)
J. Hobacher
 14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14
 empfiehlt ihr 486
 reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in
Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern
 eigener Erzeugung
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre. -- **Größte Auswahl in Spitzenüberzügen.** Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.
 Reberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.
 Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Moll's Seidlitz-Pulver
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthatigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung** allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel 1 fl.
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Moll's Franzbranntwein und Salz
 Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. --.90.

MOLL'S KINDERSEIFE
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**
 Preis des Stückes fl. --.20. Fünf Stück fl. --.90.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S** Schutzmarke versehen.
 Haupt-Versandt bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier, Tuchlauben 9.
 Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. udenburg: **Lndw. Schlier**, **Aph.**, **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, **Apot** J Pettau: **Ig. Behrbalk**, **Apoth Radkersburg**: **Max Leyrer**, **Apoth.**

Grösstes Etablissement
in
Herren- und Knaben-Kleidern
von
Wilhelm A. Godl
46 Annenstrasse GRAZ Annenstrasse 46
Specialist in Ausseer Steirer-Anzügen.

Bestellungen nach Mass, Auswahl in Stoffen jeder Qualität.

Curort
Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. *** Gegenindication: Schwindel.

Alkalisch-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisensäuerling: Johannesbrunnen; reiner Eisensäuerling: Klausenquelle; Molke, Milch (Trockenfütterung), Kofyr, Quellsaal-Inhalation, Inhalation von Fichtennadeldämpfen, beide in Einzelcabinetten; Respirationsapparat, pneumatische Kammern, Süss-Mineralwasser- und moussirende Calorisorbäder, Fichtennadel- und Stahlbäder. Grosse hydro-therapeutische Anstalt, Terraincur. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügellandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis.
Wohnungsbestellungen bei der Curdirection ..
.. Gleichenberg

Gleichenberg

Kennen Sie Practica?
Das Ueberziehen eines Stehkragens mit Kleiderstoff war bisher bei den gebräuchlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der äusseren Seite nicht mit der Nadel durchstochen werden darf. Eine grosse Verbesserung bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Rande eingewebte, weiche Bändchen ein bequemes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich bewährten Vorwerk'schen Kleiderschutzaborden den Aufdruck des Erfinders Vorwerk tragen.

Eröffnung
des Gasthauses
zum **„Gschaidlerhof.“**


Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem P. T. Publicum zur Anzeige zu bringen, dass er sein Gasthaus zum „Gschaidlerhof“
Sonntag, den 30. April 1899
wieder in Betrieb setzen wird.

Gute Küche, ebenso reine Natur-Eigenbauweine und frisches Götz Märzenbier werden den P. T. Gästen stets zur Verfügung stehen. Für aufmerksame Bedienung wird bestens geforgt werden. Um gütigen Zuspruch bittet **L. Gschaidler.**

Mässige Preise!!

5 bis 10jährige Garantie!

Kirchen und Gemeinden Christi: Inhabungen ohne Preisermässigung



Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie versendet an Private
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brüx
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmed. u. taus. Anerkennungen. Illst. Preisatal. grat. u. franco

Lehrjunge
wird in der Selderei und Fleischhauerei des J. Wurzer aufgenommen. 932

Freundliche Wohnung
im 1. Stock, mit Gartenanteil, zu vermieten. Anfrage Schmidnergasse 5 beim Hausbesorger. 834

Damen-Fahrrad
Styria-Fabricat,
noch ganz neu, ist zu verkaufen. Anfrage Schulgasse 3, Friseur. 913

Clavier-, Pianino- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Clavier- und Zither-Lehrerin
Hauptplatz, Escompteb. Eingang Freihausgasse 2, 1. Stock.

Wasserleitungs-Anlagen
Baupumpen
Jauchepumpen
Pumpwerke
für Hand u. Kraftbetrieb.

Brunnen-Pumpen
A. Füratsch,
Troppau und Wien.
Preislisten und Vorschläge gratis.

Kein Staub mehr!
Desinfectierendes
„Doppel-Stauböl“
für harte und weiche Fußböden. Kein Aufspritzen und Aufwaschen mehr, reine gefunde Luft, kurz und gut ein wahrer Segen. Hauptdepot:
Franz Frangelsch, Marburg,
Herrengasse. 917

Wilh. Hatle's Nachfolger Johann Hafner
Kunst- u. Bautischlerei
Graz, Lagergasse 11.
Erzeugnisse von

<p>aller Art Bautischler-Arbeiten wie: Fenster, Thüren u. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bekrönungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden u. c.</p>	<p>aller Art Möbeltischler-Arbeiten Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Wohnzimmer-, Empfangs- und Speisezimmer-, Säle-, Schlafzimmer-, Salons-, Boudoirs-, Herrenzimmer-, Bauernstuben-, Jagdzimmer-, Villen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel u. c. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.</p>
--	---

Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.
Materialplätze und Werkstätten:
Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.

Parquetten und Friesbretteln
liefern und legen aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen 716
Karl Polesny & Robert Müller
Parquetentischler, Graz, Jakominigasse 37.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, Lass' ich in meiner Werkstatt machen!

Ich mache die geehrten Herren **Kegelbahn-Besitzer** auf mein Lager von **Nuss-, Birn- & Weissbuchen-Kegel** sowie auf meine echten spindelfreien **Lignum sanctum Kugeln** eigener Erzeugung aufmerksam. 631

Alle in mein Fach einschlagenden **Drechslerarbeiten u. Reparaturen** werden schnellstens ausgeführt.
Grosses Lager an trockenen harten Hölzern.
Achtungsvoll **August Blaschitz, Drechslermeister.**
Marburg, Draugasse Nr. 2.

Zur Lieferung von Thurmuhren
Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich **Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.**
Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Grösste Auswahl!!!
Billigste Preise!

Reelle mehrjährige Garantie.

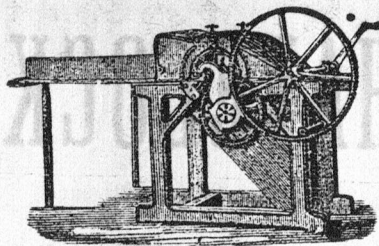
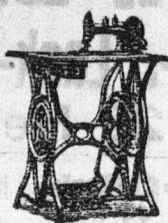


Silber-Doppelmantel v. 6 fl. aufw. Gold: „ v. 30 fl. aufw.
Silber von 4 fl. aufwärts Gold von 20 fl. aufwärts

Grösste Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen empfiehlt
Anton Kiffmann,
Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg, untere Herrengasse 5.

Wer erprobt haltbare und **dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma
Joh. Stikarofsky, Brünn
vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden geworben. Fachblatt für Schneider gratis. 340

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Englische und französische

Nouveautés für Herrenkleider.

Die neuesten und modernsten Muster für

Herren-Anzüge für Frühjahr und Sommer.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen.

Emerich Müller,

Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

Gegründet 1834.

Gegründet 1834.

FERD. JORGO'S SOHN
Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2

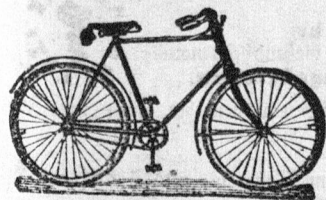
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	von	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl.	4.-
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermännlein	fl.	6.-
Nickel-Remontoir-Uhr	fl.	7.50
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl.	23.-
Echt 14kar. Gold Damen-	fl.	10.-
Präzisionsuhren	fl.	15.-
Pendeluhren	fl.	5.-
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl.	7.-
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl.	9.-
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl.	22.-
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl.	1.-
Echt 14kar. Goldketten	fl.	7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzert oder Kreuz	fl.	7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl.	3.-
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl.	2.20
Neugold Fingerringe	fl.	1.80
Echt silb. und Email-Anhängel	fl.	—20
Brillant-Ringe	fl.	12.-

Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmucksachen, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.



Alleinverkauf

der

≡ rühmlichst bekannten ≡

Dürkopp's Diana-Fahrräder

(beste deutsche Marke)

nur bei

Alois Heu, Fahrradhandlung, Marburg a. d. Drau.

Schönste Marburger Radfahrerschule.

Familien-Porträts

zu besitzen war früher infolge der sehr hohen Preise nur den oberen Zehntausend der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der weltbekannten

Porträt-Kunstanstalt „Kosmos“

Wien, VI., Mariahilferstrasse 116

werden nur vorzügliche Porträts in gediegenster künstlerischer Ausführung um den staunend billigen Preis

für nur fl. 7.50 ein Porträt in Lebensgröße

(Brustbild) sammt prachtvollem eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist, geliefert. Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie gleichviel in welcher Stellung einzuliefern, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldsendung entgegengenommen — Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Ähnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet.

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“
Wien, VI., Mariahilferstraße 116.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10	fl. 2.80 aus guter	echter Schafwolle
Meter lang, genügend	fl. 3.10 aus guter	
für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10. — Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmenrie u. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salsanergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

Keine Hühneraugen mehr!

Kufeke's
Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. beseitigt
Erkrankung
indermehl.
Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

Herbabsny's
unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Eblust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabsny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabsny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:

Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, C. Laborsky, A. Gorinet, Cilli: C. Gela, M. Raufcher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofner, Feldbach: F. König, Fürstfeld: A. Schröderfug, Graz: F. Strohschneider, Son obig: S. Kospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Pözen: Gustav Größhwan, Ap., Mureck: C. Reicho, Pettau: C. Behrbalt, W. Molitor, Radkersburg: W. Gehrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöppel, Wind-Graz: G. Uza, Wolfsberg: A. Guth.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Jausbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.

Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft

Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Inhaber Marburg a. D. Karl Kociančič Steinmetzmeister

Kaiserstrasse 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen


stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzen, Anhänger, Armbänder, Uhrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14 Karat Gold, Opal- und Silber-Schleife, Monogram-Schablonen und Reifzeuge, Brillen, Zwieler, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compaß, Musik-Automaten, Musiksilber u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von allem Gold und Silber. 1696

THEODOR FEHRENBACH NARBURG.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperirenden.)

Silberne Medaillen:
11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:
Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
Quebec 1897,
Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. 42 Gegründet 1848

Wer seinen Körper vor Mässe schützen will, der beziehe einen wasserdichten Kameelhaar-

HAVELOCK

mit ganzer Pellerine für nur

fl. 7

in jeder Männergröße vorrätig bei

Filipp Kassowitz

größtes und ältestes Herren- u. Knaben-

Kleider-Etablissement

Graz, Murgasse 11.

Knaben- und Kinder-Havelock's bedeutend billiger.

Postsendungen

nach allen Richtungen hin.

Zu verkaufen

stehen Aufschieberwagen, halbgedeckte und überfahrne Wagen, sowie Brustgeschirre. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. 933

Franz Ferk, Sattlermeister, Mugasse 6.

Feinste Harzer 868

Kanariensänger!

Eigene Zucht, mit den schönsten Gesangs-touren, gebe ab zu 8, 12, 15, 20 Mark gegen Nachnahme. Probezeit innerhalb 8 Tage. Kataloge gratis. W. Heering in St. Andreasberg 427. Provinz Hannover. 449

Joh. Purgay,

Kaiserstrasse 16, Marburg

empfiehlt sich zur Uebernahme von Parquet- und Friesbrettelböden sowie auch Bau- und Möbelarbeiten in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Alle Reparaturen werden besorgt.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. Dresden u. Leipzig u. A. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 kr. bei W. Wolfram, Droguerie, Marburg.

100 bis 300 Gulden monatlich

515 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gejetlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Gesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Pateten à 30 kr. in der Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstrasse 3. 373

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken. 136

Curt Röber, Braunschweig.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

offert

438

Fußboden-Decksarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 fr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 fr.

Fußboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einläßmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 fr.

Wachs und sämmtliches Zubehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.

Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Niederlage aller Theerproducte

von

449

Rütgers Stein-Dachpappe

von 15—24 fr. per Meter

Carbolineum zum Holzanstrich

bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement

100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement

100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger

100 Ko. 28 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.

bei

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Herrengasse

F. Scherbaum

Tegetthoffstr.

empfiehlt

813

Specialität: Orig. Fissa Rothwein wie Bordeaux Liter 48 fr.

„ „ „ Medicinal Blutwein Liter 60 fr.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelössel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Unterassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseifer,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Insepat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Zusug aus den Auerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabrikarzt.

Bar mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, k. u. l. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beantten empfehlen.

Graz. Anton Marx, k. l. Polizeibeamter.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dankschreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., franco. K. HOPPE, Wien, I., Habsburgergasse 1. 915

Tapeten

für Wände und Plafonds, das Preiswerteste in Bezug auf Geschmack und Qualität in reichster Auswahl, nebst allen hiezu gehörigen **Decorations-Artikeln**, wie: Tapetenborden, plastischen Plafonds aus Papier, Stuck, wie auch Holzleisten naturell und Gold. 971

Besonderen Wünschen, die sich bei größeren Ausstattungen oft geltend machen, wird eingehend entsprochen. **Musterbücher** stehen jederzeit zu Diensten und Auskünfte werden bereitwilligst mündlich oder schriftlich erteilt.

Philipp Haas & Söhne

k. und k. Hoflieferanten

Möbelstoff- und Teppich-Fabrikslager
Herrengasse **Graz** Landhaus.

G. Schmid's Nachfolger CILLI

Allein-Verkauf für Untersteiermark der bestrenommierten

Greger, 'Courier', Naumann, 'Germania'

Fahrräder.

Preise sehr billig!

Garantie schriftlich!

Preiscurante werden auf Wunsch sofort eingesandt. — Auskünfte erteilt und Aufträge übernimmt Herr **Adolf Ferlinz**, Buchhalter bei Kracker & Küster. 991

M. Kollenz

Damenkleidermacherin,

Bürgerstraße 4, 2. St., empfiehlt sich zur Saison den hochverehrten Damen zur Anfertigung von Damentouilletten nach den modernsten elegantesten Modellen. 891

Schöne sonnseitige

Wohnungen

Schillerstraße 14, 2. Stock, 3 parquettirt. Zimmer f. Zugehör. Hof, ganzer 1. Stock abgeschlossen, besthd. aus 4 Zimmern f. Zugehör, 21 fl. monatlich. 979

Victualienhandlung

im besten Gange ist zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstraße 26. 980

Möbliertes Zimmer

ist zu vergeben. — Burggasse 24, 1. Stock. 977

Möbliertes Zimmer

ganz separiert, ist ab 15. Mai an einen oder zwei stabile Herren zu vergeben. Näheres Schulgasse 4. 997

Steiermärkische Landes-Curanstalt

BAD ROHITSCH SAUERBRUNN

SAISON MAI-SEPTEMBER

HERRLICHE LAGE!

Comfortabler und dabei billiger Sommeraufenthalt.

Glänzende Heilerfolge! bei Krankheiten des Magens, der Leber, der Niere und der Athmungsorgane!

Weltberühmte alkalisch-salinische Quellen: **TEMPELQUELLE. STYRIAQUELLE.**

Alle Gattungen Curen. Ausföhr. Prospeete gratis durch die Direction.



Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)
Grosses Lager
in

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzfeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren
von fl. 2-25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.
Einkauf von altem Gold.

Kundmachung.

Die 25ste ordentliche Plenar-Versammlung der Credit-Theilnehmer der Marburger Escomptebank

findet

Montag, den 15. Mai 1899 nachmittags 3 Uhr

in den Localitäten der **Marburger Escomptebank**, Hauptplatz in Marburg, statt, wozu die P. T. Herren Theilnehmer höflichst eingeladen werden.

Marburg, am 28. April 1899.

Der Ausschuss des Creditvereines der Marburger Escomptebank.

Tagesordnung.

1. Bericht des Ausschusses über das Vereinsjahr 1899.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Wahl von 4 Ausschussmitgliedern.
4. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und eines Ersatzmannes.

Wer Bedarf hat in **TAPETEN** verlange unverzüglich die neuesten Muster des **Bromberger Tapeten-Versandt-Hauses** **Valentin Minge** **BROMBERG, (Deutschland).** Wirklich geschmackvolle Auswahl in billigen und besseren Sachen zu staunend billigen Preisen.

Praktikant

und Lehrlinge, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, werden sogleich aufgenommen. **J. Steinwender**, Gemischtwarenhandlung in **Arnfelds.** 983

Weizer Most

Natur Garantie, goldgelb, süß und schntittig, verkauft per Liter 7 1/2 kr. **Casp. Zerausch** in **Bobersich.** 985

Elegante Herren-

Mode-Cheviot-Anzüge, neueste Dessins, von fl. 8-50; Kammgarn-Anzug, schwarz und blau, von fl. 10-50; feine Mode-Kammgarn-Anzüge aller Farben von fl. 15-; Boden-Anzüge von fl. 10-; Leberzieher aus haltbarem Cheviot von fl. 9-; Kameelhaar-Havelock von fl. 6-50; Knaben-Anzüge aus gutem Mode-Stoff von fl. 4-50; Cheviot-Anzüge von fl. 6-; Kammgarn-Anzüge von fl. 7-50; Kinder-Costüme aus Cheviot von fl. 2-50; Stoff-Costüme von fl. 2-; Boden-Costüme von fl. 3-50; Wasch-Costüme von fl. — 85 aufwärts. Angeführte Artikel sind in größter Auswahl vorräthig bei **Albert Kern**, einziges Verkauflocal jetzt nur **Graz, Antonstraße Nr. 28.** Die billigst festgelegten Preise sind auf jedem Stück ersichtlich. Postaufträge werden prompt ausgeführt. Muster und Maßanleitungen gratis und franco. 969

Dank und Anempfehlung.

Beehre mich hiermit höflichst anzuzeigen, dass ich meine Gasthaus-localitäten renoviert und um ein Zimmer vergrößert habe. Im Ausschank führe ich nur **Biederer Weine** und das bestbekannte **Götsche Märzenbier.** Für kalte und warme Küche ist bestens gesorgt.

Mache die verehrlichen Gäste auf meinen **schattigen Sitzgarten** besonders aufmerksam.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend und um ferneren recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Anton Rottner, Gastwirt.

Widern, am 29. April 1899. 987

Josef Martinz,

Marburg
Herrengasse 18
empfeht

Kinderwagen

Weidensessel, Regelspiele, Lawn Tennis-Requisiten.
Spielregeln zu Lawn Tennis gratis und franco.



Kleine Realität

1/2 Stunde von Marburg entfernt, sammt Gemischtwarengeschäft mit Bier- und Weinshank, an einer Straße gelegen, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort zu verkaufen. Das Haus ist im guten Zustande, gemauert, mit Ziegeln gedeckt, besteht aus 3 Zimmern, 2 Küchen, gewölbten Keller, Holzhitte, Schweinställen, Garten, einen Acker, für Bauplätze geeignet. Auskunft erteilt Herr **Hans Holzer**, Eisen-, Speccerei- und Landesproducten-Geschäft, Triesterstraße 7. **J. S.** 989

Das Dienstvermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik
Herrengasse 34, Marburg,
sucht dringend deutsche Herd- und Kindermädchen für auswärts und erhalten solche Mädchen sehr gute Posten **unentgeltlich.**

Ferner empfiehlt genanntes Bureau **Zahlfeldnerinnen** mit Caution, **Hotelf Stubenmädchen**, **Cassierinnen**, **Lohn-diener**, **Schankburschen**, **Bediente**, **Kutscher** zum sofortigen Eintritt allen geehrten Dienstgebern für Marburg und auswärts. 993

Pneumatik-

Niederrad
„Elite“, feinste deutsche Marke, außergewöhnlich leichter Gang, fast neu, verkauft billig **A. Plitzer**, Marburg, Herrengasse 3. 928

Dreisiebner's

Boden-Wachsfarbe

zum

Selbsteinlassen der Fussböden.

Hochgeehrte Hausfrau!

Durch unzählige Anerkennungen wird die „Dreisiebner Bodenfarbe“ als die beste und billigste erklärt. Sie ist 1 bis 2 Jahre haltbar und kann öfter ohne zu leiden aufgewaschen werden. Kein Schmutz bleibt daran kleben und braucht der Boden deshalb nie aufgebürstet zu werden. Sie eignet sich zum Anstrich aller Gattungen von Böden, so für weiche, harte, lackierte, Stein- und Linoleumböden und ist in allen Farbennuancen, nur nicht in grün und blau, vorräthig. Zum Ankaufe empfehle daher dieselbe bestens.

Hochachtungsvoll

Johann Dreisiebner,

Zimmerputzer und Farbenverschleisser, Erzeuger der gesetzlich geschützten **Dreisiebner Boden-Wachsfarbe**, **Böden-Pasta**, flüssigen **Schuhwische** für schwarze und gelbe Schuhe und des **Lederlackes**, der zum Anstrich aller Gegenstände zu verwenden ist.

Marburg, Färbergasse Nr. 3.

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görlau.

nur

Beyer-Tinten!

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)
empfiehlt in größter Auswahl

neue Claviere
und

Pianino

kreuzsaitig, nuspolitiert, schwarz
und amerikan. matt Nussholz,
sowie

Harmoniums
(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten
Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter
Claviere. Billigste Miete.
Uebernahme von Stimmungen.

Max Wolfram, Marburg
Herrengasse 33.



Niederlage
der Fabrik
photographischer
Apparate
auf Actien
vorm.
Hüttig & Sohn
Dresden-Berlin.

Feinstes Knochenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder sowie feinstes, nicht
ruhendendes Brennöl für Fahrrad-Laternen aus der Knochenöl-Fabrik von
H. Moebius & Fils, Basel (Schweiz).

Zu haben bei
Joh. Erharts Nachf. N. Strahmahr, Büchsenmacher; Franz
Neger, Nähm.- u. Fahrradhdlg.; Germ. Brosch, Nähm. u. Fahrradhdlg.

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalienhandlung Matthias Tischler's

Nachfg. Josef Höfer

2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet,
samt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl.
Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl.
Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Antiquariat.

Zu verkaufen

eine schöne Garnitur, auch einzeln,
moderner fast neuer Herrenschreibtisch,
Leibeswäsche, Damenkleider u. Haus-
geräte. Elisabethstr. 20, 1. St. rechts.

Feinputzerei.

In und außer Hause werden feine
Bügelarbeiten angenommen;
Herrenwäsche wird unübertreff-
lich glänzend ausgearbeitet, sowie
alles andere Gemisch gepuht.
Kärntnerstraße 33. 934

Ein Gewölbe

zugleich als Wohnung, gleichzeitig
eine Wohnung mit 2 Zimmern und
Küche, Josefstraße 15/6 sofort zu
vermieten. — Anzufragen Drau-
gasse 11. 920

Zur Saat

empfiehlt 914

Rosen-Erdäpfel

alle Sorten Bohnen, Samen- und
Futter-Hafer, granen Haide, von
5 K. aufwärts.

B. ZAMOLO,

Landesproductengeschäft, Frauheim.

Schönes großes sonnseitiges
möbliertes Zimmer
ist vom 1. Mai event. gleich zu ver-
mieten. Bürgerstraße 26, part. rechts.

Geprüfte Kindergärtnerin

mit längerem Wirkungszeugnis, sym-
path. Keufieren, streng ehrenhaften
Charakters, sucht als solche Stelle,
oder auch als Stütze der Hausfrau,
da sie nähen und alle Handarbeiten
kann und auch sonst in der Haus-
wirtschaft sehr praktisch ist. Nähere
Ankunft in der Verw. d. Bl. 921

Reisende und Platzagenten

welche Hotels, Restaurants, Cigarren-
Trasiken besuchen, werden von einer
leistungsfähigen Papier-Cigarren-
spitzen- und Reclamartikel-Fabrik
gegen hohe Provision acceptiert.
Offerte an B. Altschul, Prag,
Tischlergasse 20. 948

Schilder,

Mauerschriften, Glasfirma-
Tafeln und Malereien
werden nach dem neuesten

Wiener Genre
auf das eleganteste dauerhaft und billig
ausgeführt.

Schriftenmalerei E. Kräftner

Graz, Gleisdorfergasse 4.
Skizzen und Kostenübersicht gratis und
franco. 836

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und
Salze) bestehendes reines Albumen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches
Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für
schwächliche in der Ernährung zurückge- Magenranke, Wöchnerinnen, an englischer-
bliebene Personen, Brustranke, Krankheit leidende Kinder, Gesehnde,
sowie in Form von

Eisen-Somatose

Besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also
ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt im hohen Masse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.



Bestes diätisches Mittel.

Futterzusatz für

Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.

Großes Paket 65 fr., kleines Paket 35 fr.

Hauptversandt: „Flora“, Neustadt a/Böhm. Nord b.

Niederlagen in Marburg: Franz P. Holasek, Simon Novak.

Tschernitschek's Ziegelei

in Gans hat abzugeben: Mauer-, Pfaster-, Dach- und
Gefängnisziegel bester Qualität, zu den billigsten Preisen; stellt dieselben
auch zu den Baustellen. 511

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in
der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei Alois Heu, Herrengasse 24 in Marburg.



Zimmer

neut möbliert, gassen- und sonnseitig, 1. Mai zu vermieten. Kaiserstraße 14, hochparterre rechts. 930

Elegante Wohnungen

Elisabethstraße 20, im ersten Stock, eine mit 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden und Gartenantheil und eine mit 6 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden u. Gartenantheil, vom 1. Juli l. J. an zu vermieten. Anzufragen bei **Franz Derwischet**, Baumeister, Reiserstraße 26. 861

Zwei parcellierte Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

Wohnung

Schwarzgasse 3, zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Anzufragen **Joh. Grubitsch**. 772

Gewölbe

zu vermieten, mit oder ohne Keller, bei Frau **Kath. Wacher**, Josefsstraße 3. 795

5 Baustellen

mit Gärten in Boberjach à 15 fr. per Quadratmeter verkauft **Karl Flucher**, Schillerstraße 8. 62

Mineralwasser

frischer Füllung empfiehlt **Alois Quandest**, Herrengasse 4. 903

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche. Anfrage **Kochergeschäft**, Lendgasse 4. 231

WOHNUNG

mit 2 Zimmern und Küche sammt Zugehör im 1. Stock gassenseitig, ist bis 1. Mai zu beziehen. Kärntnerstraße 58. 954

Elegante Wohnungen

bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern sammt Zugehör pro 1. Juli, Parkstraße 12, zu vermieten. Auskunft von 11-12 und 2-4, Kaiserstraße 4, 1. Stock links. 711

Ein freundliches möbliertes Zimmer

mit Balcon, für Sommerwohnung geeignet, auf Wunsch auch guten Mittagstisch, mit 1. Mai zu vermieten. Auskunft **Verw. d. Bl.** 945

Schöne Weingartrealität

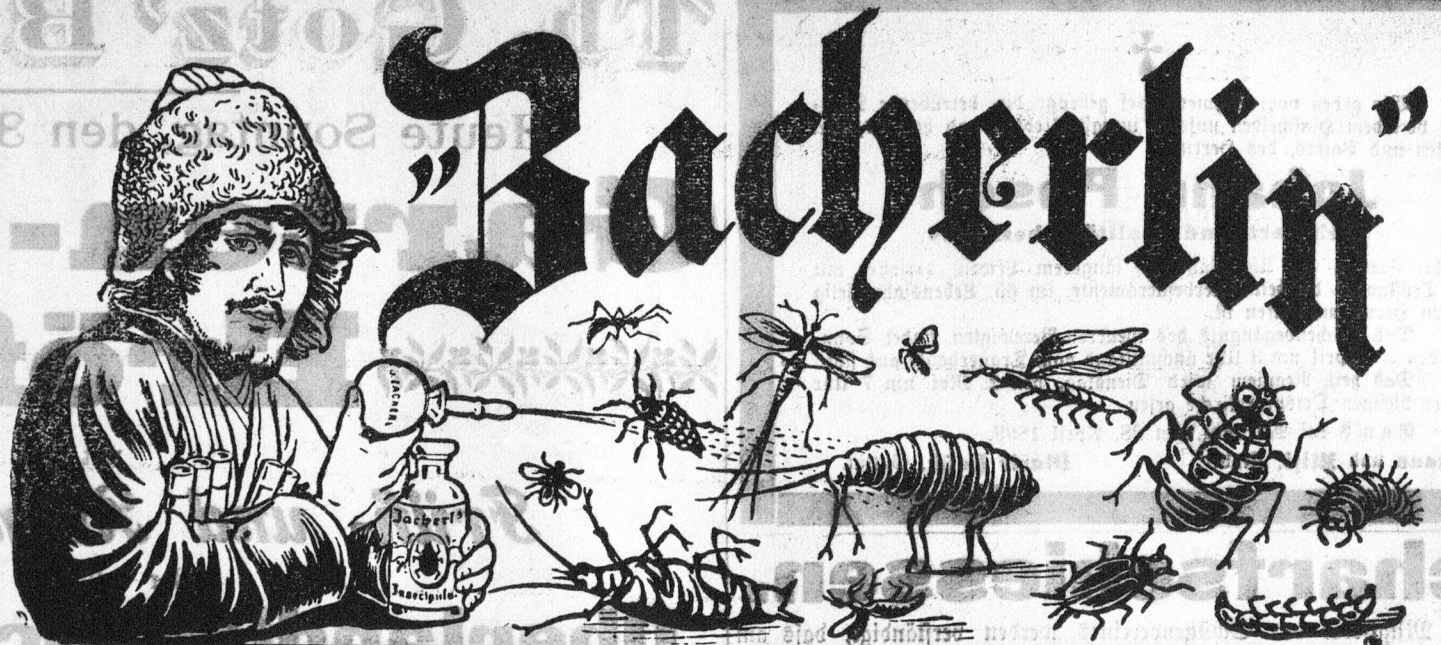
eine Gehöfde v. Marburg entfernt, mit 10 1/2 Joch Grund, im besten Kulturzustande, Herrenhaus m. prachtvoller Fernsicht, Wingerhaus, Presse u. sehr bequeme Zufahrt, ist wegen hohen Alters des Besitzers um den äußerst billigen Preis per 5000 fl. zu verkaufen. Näheres durch das Verkehrs-Bureau **J. Radlit** in Marburg. 962

Speise- und Samen-Erdäpfel

Zwiebel und Knoblauch billigt abzugeben bei **A. Schröfl, Marburg**, Mellingerstraße 22. 953

Grosses Zimmer

gassenseitig, auch geeignet für eine Kanzlei oder ein Geschäft, ist sofort zu beziehen. **Domplatz 3, Tabakverkleiß.** 965



"Zacherlin"

Nicht in der Düte! Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Marburg: A. Quandest.	Marburg: Carl Krizel.	Leibnitz: A. Prahl.	Pettau: Jg. Behrbalk.	St. Georgen W.-B.: Ant. Unger.
" Consumhalle.	" Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.	" D. Ruffheim, Ap.	" Josef Rafimir.	St. Lorenzen: M. Potiska.
" E. H. Koroschek.	" H. Vorber.	" J. Seredinsky.	" B. Leposcha.	" J. Michelsch.
" Alois Mayr.	" Franz Opelka.	Leutschach: Jul. Decrinis.	" Brüder Mauretter.	Ehrenhausen: J. Laminger
" Ad. Weigert.	" S. Nowak.	" R. Hartmann.	" B. Schulfint.	Fresen: Richard Sonns.
" Friedrich Felber.	" Josef Sagai.	" Andr. Stine.	" A. Sellinschegg.	Gonobitz: Franz Kupnik.
" Ed. Taborshy.	" Carl Schmidl.	Mahrenberg: J. Trettl.	" J. Niegelbauer.	W.-Feisritz: J. Steiger.
" Franz Niefer.	" A. Schröfl.	" Josef Schober.	Kadersburg: Johann Kramberger.	" A. Krantsdorfer.
" M. Verbajz.	" Carl Tschampa.	Murek: J. Kollniga.	" J. Kerschischig.	Wind.-Graz: Gust. Uxa.
" Josef Welzebach.	" Jos. Walsl.	" Anton Freischnth.	" M. Thurmann.	" Jos. Pungarschek.
" Franz Frangsch.	" M. Wolfram.	" Joh. Kugler.	" J. Kuzmics.	" Josef Klinger.
" F. P. Holasch.	" Hans Holzer.	" Anton Prißching.	" J. Simonitsch.	" Josef Winkler.
" Gottfried Kex.	" Joh. Preschern.	Tüffer: Andr. Elsbacher.	" W. Wanous.	Wies: Julius Hainki.
" A. W. König.	" Franz Siegerl.	Neifnig: J. Fuzhofer.	Kohitsch-Sauerbrunn: Böhme August.	Peter Kohl.
" H. Andraschik.	" Herm. Kriuz.	" Tomaji Rudolf.		" Anton Mary.
" Josefa Harler.		Sträß: J. Buswald.		

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen, wo Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

485

Kundmachung.

Beim k. und k. Militär-Verpflegsmagazin in Marburg gelangen ca. 383 q Weizenkleie und 1052 q Roggenkleie mit oder ohne den zugehörigen 287 q Koppungsfällen im Licitationswege zur Veräußerung. Der Verkauf findet vom 6. Mai 1899 an bis zum völligen Verlaufe der vorbestimmten Kleienmengen stets an jedem Samstag als Markttag genau um 9 Uhr vormittags statt und zwar im ararischen Frucht- und Mehldepot nächst der Styria-Dampfmühle, Mellingervorstadt, Kriehubergasse. Hier selbst können auch die lagernden Vorräthe in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1 bis 4 Uhr nachmittags besichtigt werden. Nähere Auskünfte werden in den Kanzleilocalitäten des Verpflegsmagazins, Eisenstraße 16, während der täglichen Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr vorm. bereitwilligst, eventuell auch brieflich erteilt. 750
k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Marburg, am 21. April 1899.

Ein Fleischer-Lehrling

wird aufgenommen bei **Franz Schuller**, Graz, Reitschulgasse 5.

Ein trodenes geräumiges 968

Magazin

ist zu vergeben. Mandl, Hauptplatz.

Schöne

WOHNUNG

Tegethoffstraße 37, 2. Stock, mit Balcon, sonnseitig, bestehend aus 4 Zimmern, ein Cabinet, Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Kellerantheil zu vermieten. Anzufr. dort selbst beim Hausmeister. 940

The Premier Cycle Co. Lim^d.

Coventry (England)

Eger (Böhmen)

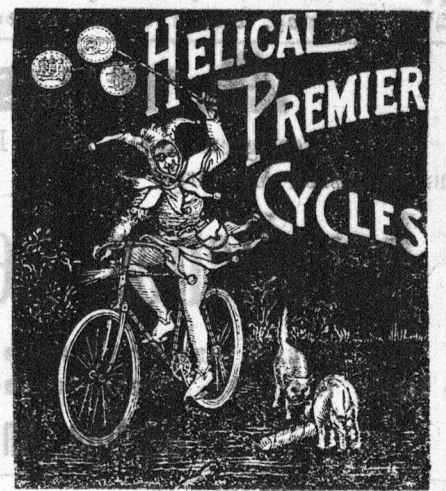
Nürnberg-Doos.

Seit 24 Jahren

Erste

Marke.

Vertreter: **Rud. Straßmeyer**
Salzer-Handlung, Marburg.



Weltartikel. — In allen Ländern steigender allgemeiner Verbrauch.

KALODONT.

(Sanitätsbehördlich geprüft.) Attest Wien, 3. Juli 1887.

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch-erfrischend. Ueberall zu haben.

„Meine Herren! Ich glaube, daß die Mundpflege (Zahnpflege) ebensoviel, wenn nicht mehr Recht hat, berücksichtigt zu werden, wie andere Disciplinen, wenn wir bedenken, daß die Mundhöhle die Eingangspforte in das Innere des Körpers bildet.“ — Mit diesen Worten leitete Herr Dr. Wolf aus Agram seinen Vortrag auf dem XII. internationalen medicinischen Congress zu Moskau ein. Derselbe fuhr dann fort: „Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich die Ursache vieler Magen- und Darmkatarrhe, Blutarmuth, Bleichsucht u. dgl., gerade einer vernachlässigten Mundhöhle zuschreibe. Die Fälle sind gar nicht selten, wo durch eine gründliche Reinigung (Heilung) derselben, auch alle diese Krankheiten wieder zum Verschwinden gebracht wurden.“

Volle Uebereinstimmung herrscht bei allen ärztlichen Autoritäten, daß bei der Pflege des Mundes der mechanischen Reinigung mittelst Zahnbürste die Hauptrolle zufalle; daß es nothwendig sei, die Reinigung morgens und abends nicht zu unterlassen, und empfehlenswert, dieselbe nach jeder Mahlzeit vorzunehmen. Bestirvortet werden Zahnpasten in Tuben, da in denselben der unverbrauchte Rest stets verschlossen bleibt. Und zwar sind Zinntuben deshalb vorzuziehen, weil dieselben keinen schädigenden Bleisatz enthalten.

Prof. Miller aus Berlin, eine entscheidende Autorität auf dem Gebiete der Zahnheilkunde, stellt bezüglich der Zahnpasten die Forderung, daß sie aus neutraler Seife hergestellt sein sollen.

Alle diese Forderungen und Vorbedingungen zu einer erfolgreichen, rationellen Zahnpflege erfüllt in vollendeter Weise „Kalodont“, von dem eine andere Autorität sagt: „Daß man förmlich froh sein müsse, daß ein solches Präparat vorhanden sei, welches außerdem den Vortheil biete, großen Absatz zu haben und in vogue zu sein, man daher nicht leicht bei „Kalodont“ in die unangenehme Lage komme, alte, schlechte, unbrauchbare Ware zu erhalten, wie bei Präparaten, welche weniger Absatz haben.“

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten, werthlosen Nachahmungen!

Th. Götz' Bierhalle.

Heute Sonntag, den 30. April 1899

Garten- Eröffnung

mit

Früh- und Abend-Concert

der beliebten

Oberlandler Schrammeln

bei freiem Eintritt.

Anfang vom Früh-Concert 9 Uhr.

Abends 8 Uhr.

Empfehle meinen echten Schilcher, sowie gute Speisen und Getränke.

Hochachtungsvoll **Fr. Haring**, Restaurateur.

Wir geben vom Schmerze tief gebeugt die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten und herzensguten Vaters, des Herrn

Johann Posch

Weingart- und Realitätenbesitzers

welcher Freitag 1/2 Uhr früh nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Sterbesacramente, im 65. Lebensjahre selig in den Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des theueren Verewigten findet Sonntag, den 30. April um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. Das heil. Requiem wird Dienstag, den 2. Mai um 7 Uhr in der hiesigen Ortsparochie gelesen.

Gam 3 bei Marburg, am 28. April 1899.

Hans und Mizi, Kinder.

Marie Posch, Gattin.

Scharfschiessen.

Die Mitglieder des Schützenvereines werden verständigt, dass am **Sonntag, den 30. April 1899** das erste diesjährige Schießen stattfindet. Die Vereinsleitung erwartet eine recht lebhaftige Beteiligung an demselben.

Mit Schützengruß: **Hermann Binder**, Schützenmeister.

L. Geni's Zauber-, Geister- und Specialitäten-Theater.

Gerichtshofgasse!
Auf dem neuen
Kreiserichts-Bauplatze.



Heute Sonntag (2 Vorstellungen) und morgen Montag

Grosser Künstler-Abend

Auftreten sämtlicher I. Künstler. 986

Sensationell! Hier zum erstenmale Sensationell!

Die Straßburger Riesen-Kanone.

Zum Schluss: Der furchtsame Pächter, Der Teufel in allen Ecken.

Anfang 8 Uhr. Jeden dritten Tag neues Programm.

Alles Nähere die Programme und Placate. — Karten-Sorberkauf an der Tagescafé.

...sonntag, den 7. Mai unwiderruflich letzte Vorstellung.

Aviso.

Wir Gefertigten sagen allen Freunden und Bekannten beim Verlassen Marburgs ein

herzliches Lebewohl!

Den Verkauf unserer **Bauplätze** in Melling wird wie bisher Herr **Dr. Feldbacher** besorgen.

Justina und Vincenz Hanel.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert

Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21.

Preisliste kostenfrei. 970

Kanzlei-Verlegung.

Wir erlauben uns zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass wir vom 1. Mai l. J. an die

Kanzlei zur Anmeldung von Placatierung, Möbel-Transporte, Botengänge etc.

in die

Burggasse 26

im Hofe links, 1. Stock, verlegt haben. Recht zahlreichen Aufträgen entgegengehend

Dienstmann-Institut „**Union**“ Marburg.

WOHNUNG

mit 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock, Draugasse 6, vollständig repariert, Eingang ebenerdig Hauptplatz, ist vom 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei **Josef Start.**

Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen bei **Jeplitzsch** in Kranichsfeld. 999

Sommerwohnung

am **Leitersberg** Nr. 81, mit 2 Zimmern, 1 Dachzimmer, alleinstehend im Baumgarten. 944

In der Gwerbevereins-Versammlung wurden ein Paar

Galoschen

ausgetauscht. Derjenige Herr wird ersucht dieselben im Casino 1. Stock abzugeben.

Die Stämme

der am Stadtfriedhofe gefällten Bäume werden Samstag, 6. Mai um 9 Uhr vormittags hintangegeben. Kauflustige wollen sich dort einfinden. Die Friedhofs-Verwaltung.

Auf einem frequentierten Posten befindliche 994

Gemischwarenhandlung

in einem der schönsten Orte Untersteiermarks, im politischen Bezirke **Bettau**, wird unter günstigen Bedingungen vergeben. — Briefe unter **Dr. P. Bettau**, postlagernd.

Kundmachung.

Am 3. Mai wird in **Zellnik** a. Drau der heurige zweite 984

Viehmarkt

stattfinden, bei welchem ein großer Verkehr zu erwarten ist, daher die Marktbesucher darauf aufmerksam gemacht werden. Die **Gemeindevorstellung.**

Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speise und Vorzimmer im 2. Stock, erst neu hergerichtet, ist vom 1. Juli an zu vermieten. — Anfrage beim Hausmeister, Sofieplatz 3. 943

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir den hochgeehrten Bewohnern Marburgs und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich mit 1. Mai die

Casino-Restaurations

übernehme. Für stets frisches **Märzen- und Pilsner Bier**, gute **Naturweine** sowie aufmerksame schnelle Bedienung ist bestens gesorgt. Besonders empfehle ich meine **schmackhafte Wienerküche.**

Gestützt auf meine 17jährige Thätigkeit und langjährige Erfahrungen in den größten Gastgeschäften in und außerhalb Oesterreichs, werde ich stets bestrebt sein, meine hochgeehrten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und lade hiermit zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Martin Kohl, Restaurateur.

Für Baumeister und Bauherren!

Das **Sägewerk** und die **Tischlerwarenfabrik** der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, **Kärntnerstrasse 42**

empfehlen sich zur **Übernahme** und **Anfertigung** aller

Bautischlerarbeiten

wie: **Thüren, Fenster** mit **Jalousien** und **Rolläden**, eigener Erzeugung, **Portale** und **Gewölbeinrichtungen**, **Wandvertafelungen**, **Holzplafond**, **Glaswände**, weiche **Tafelfußböden** und **Schiffböden** etc. unter **Zuficherung** solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst **billigster Preisberechnung.**

Holz wird zum **Schneiden** **angenommen** und **billigst** berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer **Wohnungen**, **Bücher- und Landhäuser**, **Gast- und Kaffeehäuser**, **Verkaufsgewölbe**, **Möbel** für **Kanzleien**, **Küchen**, **Vorzimmer-Einrichtungen** etc. empfiehlt sich die **Tischlerwarenfabrik** der 967

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, **Kärntnerstrasse 42.**

Verkaufslocal für fertige Möbel: **Domplatz Nr. 14** parterre, gegenüber der **Sparcasse.**

Nur streng solide Arbeit, **trockenes Holz**, bei **billigster Preisnotierung.**

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

Facade-Farbenfabrik

des **Carl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Facadefarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschied. Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbtones, dem Delanstrich vollkommen gleich. 611

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.